

# DEMENZ

## Leben mit dem Vergessen



Titelfoto: Traute Haug

**EIN RATGEBER FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE  
FREUDENSTADT**

In Kooperation mit dem DemenzNetz Landkreis Freudenstadt

Herausgeber:





# VORWORT



*„Menschen mit Demenz und deren Angehörigen hilft es,  
wenn alle, die ihnen im Alltag begegnen,  
etwas über die Erkrankung wissen,  
das gilt für Familienangehörige ebenso wie für Nachbarn,  
Freunde oder den Verkäufer im Supermarkt.“*

(M. Kaus, Vorsitzende DALzG)

In Deutschland leben derzeit mehr als 1,6 Millionen Menschen mit Demenz und etwa doppelt so viele mitbetroffene Angehörige. Neben nachlassenden Fähigkeiten, Ängsten und Entfremdung erleben sie Berührungsängste bei Freunden, Nachbarn und Bekannten. Um dieser äußerst belastenden Lebenssituation entgegenzuwirken, haben wir im Jahr 2018 das „DemenzNetz Landkreis Freudenstadt“ gegründet, dem sich mittlerweile mehr als 70 Einzelpersonen und Institutionen angeschlossen haben.

Wesentliche Ziele unserer gemeinsamen Aktivitäten sind die Unterstützung der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen in den Bereichen Lebensqualität, Pflege und medizinische Versorgung sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Wir organisieren Angehörigen-Schulungen, Fortbildungen für Fachkräfte und Veranstaltungen für die Öffentlichkeit und geben vorliegenden Demenz-Wegweiser heraus, um mit allgemeinen Informationen zu Demenz und speziellen Hinweisen und Adressen zu helfen.

Sie halten die zweite Auflage des Wegweisers in Ihren Händen. Ergänzungen, Kritik oder Fehlerhinweise richten Sie gerne an den Pflegestützpunkt im Landratsamt, damit wir mit den weiteren Auflagen noch besser auf Ihre Bedürfnisse eingehen können.

Eine elektronische Version des Wegweisers, die fortlaufend aktualisiert wird, finden Sie im Internet unter [www.landkreis-freudenstadt.de/Startseite/Landratsamt/Pflegestuetzpunkt.de](http://www.landkreis-freudenstadt.de/Startseite/Landratsamt/Pflegestuetzpunkt.de) oder unter [www.demenz-freudenstadt.de](http://www.demenz-freudenstadt.de)

Schauen Sie gerne auf unsere Homepage, dort finden Sie viele Informationen rund um das Thema Demenz sowie auch aktuelle Termine zu Veranstaltungen.

Beirat des DemenzNetz Landkreis Freudenstadt (Herausgeber)

## **Moderation des DemenzNetz**

Dr. Rademacher, Klaus  
(Geriatrischer Schwerpunkt, Klinik Freudenstadt)  
Menges, Alexander, MBA  
(Psychiatrische Klinik Freudenstadt)  
[www.demenz-freudenstadt.de](http://www.demenz-freudenstadt.de)

## **Mitglieder Beirat des DemenzNetz:**

Bauer, Günter (Pflegestützpunkt, Landratsamt, Kreissenorenrat)  
Fischer, Gudrun (Altenpflegeheim Bischof Sproll, Katholische Spitalstiftung Horb)  
Gläß, Gudrun (Pflegestützpunkt, Landratsamt)  
Groth, Sonja (Soziale Dienste, AOK Nordschwarzwald)  
Klump, Ernst (Hausarzt, Kreisärzteschaft)

Raible, Uwe (Waldheim Tonbach, Vorsitz Verein Sozialer Dienstleister)  
Ruf, Anja (Gesundheitskonferenz, Landratsamt)  
Schmid, Marion (Deutsches Rotes Kreuz, Kreissenorenrat)  
Seeger, Heidi (Geriatrischer Schwerpunkt, Klinik Freudenstadt)  
Glutmann, Gaby (Diakoniestation Oberes Kinzigtal BruderhausDiakonie)



# VORWORT

---



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich freue mich sehr, dass wir Ihnen nun nach zwei Jahren die zweite Auflage des Demenzwegweisers präsentieren können, denn dies zeigt mir, dass eine entsprechende Nachfrage vorhanden und Demenz somit kein Tabuthema mehr ist.

Demenz ist vielmehr ein Thema, das nach und nach mehr und mehr in das Bewusstsein der Menschen rückt und das halte ich für richtig und wichtig. Denn Demenz trifft natürlich zum einen den Menschen, der daran erkrankt und lernen muss, damit zu leben. Aber zum anderen, und oftmals viel stärker, trifft es die Menschen im direkten Umfeld, für die schleichend oder manchmal auch von einem Tag auf den anderen nichts mehr so ist, wie es war.

Hier möchten wir Sie unterstützen, Ihnen ein klein wenig die Angst nehmen und Orientierung bieten. Wir möchten Ihnen aber ebenfalls zeigen, dass nun nicht alles schlecht ist, sondern das Leben weitergeht und ebenso lebenswert bleibt, auch wenn das erste Gefühl nach der Diagnose für alle Beteiligten ein gänzlich anderes ist. Gleichzeitig möchten wir Sie ermutigen, sich Hilfe zu suchen und diese auch anzunehmen, denn Sie müssen hier nicht alleine durch.

An der Stelle gebührt mein Dank dem Beirat DemenzNetz innerhalb der Kommunalen Gesundheitskonferenz, der 2020 erstmals die Idee eines solchen Wegweisers hatte und nun auch die Überarbeitung übernommen hat. Außerdem natürlich all denen, die in ihrer täglichen Arbeit, und auch im Ehrenamt, alles dafür tun, dass an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen nicht alleine gelassen werden.

Ihnen allen wünsche ich, dass dieser Leuchtturm Ihnen die Angst nimmt und Sie optimistisch(er) nach vorne blicken lässt.

Herzlich grüßt Sie

Ihr

Dr. Klaus Michael Rückert  
Landrat

# KOMMUNALE PFLEGEKONFERENZ

## DemenzNetz

### Landkreis Freudenstadt

#### Das DemenzNetz ist

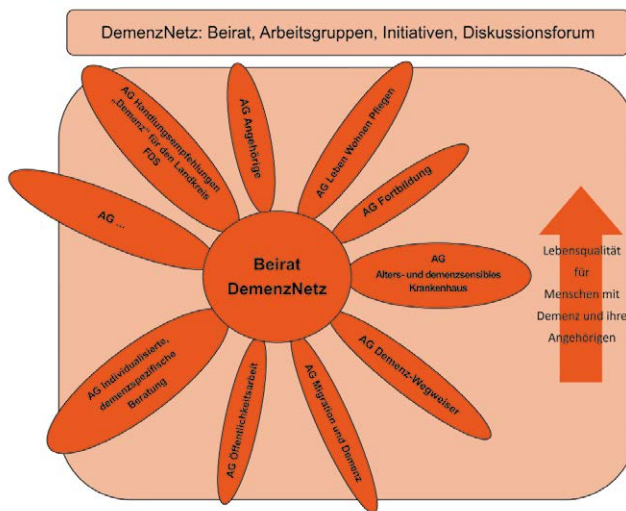
ein Zusammenschluss unterschiedlicher Gruppen, Einrichtungen und Personen mit Bezug zum Thema „Demenz“, die in freiwilliger Weise „gemeinnützig“ zusammenarbeiten.

#### Ziele:

- Lebensqualität und gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Demenz und ihre (pflegenden) Angehörigen fördern
- Öffentlichkeit für die Belange demenzbetroffener Menschen und ihrer Angehörigen sensibilisieren
- Demenz enttabuisieren
- Transparenz, Koordination und Kooperation von Institutionen und Personen, die bei der Unterstützung demenzbetroffener Menschen und ihrer Angehörigen beteiligt sind, fördern
- Wissen innerhalb und außerhalb des DemenzNetz austauschen

#### Die Aktivitäten/Projekte

- Angehörigen-Schulungen „Hilfe beim Helfen“ (Information beim Pflegestützpunkt)
- Demenz-Wegweiser für den Landkreis Freudenstadt
- „Homepage“ im Internet
- Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungen, u.a. Themenabende „Demenz“ im Subiaco Kino
- Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeitende im Gesundheitswesen
- Schulprojekte
- Demenz- und alterssensibles Krankenhaus
- Wissens- und Erfahrungsaustausch innerhalb des Demenz-Netz durch Veranstaltungen und Schriftwechsel



#### Der Beirat DemenzNetz

Der Beirat DemenzNetz ist die zentrale Arbeitsebene zur Bündelung und Verknüpfung von Aktivitäten des DemenzNetz. Der Beirat berichtet im Rahmen der Gesundheitskonferenz über seine Aktivitäten. Zusammensetzung: engagierte, im Landkreis tätige Fachleute unterschiedlicher Unterstützungsbereiche, mit der Sozial-/ Kommunalplanung befasste Personen, Angehörige Demenzbetroffener, Ehrenamtliche, 10-15 Personen. Die Mitglieder des Beirats wirken in Arbeitsgruppen (AG) des Netzwerkes mit bzw. initiieren und moderieren sie; sie tragen die Ergebnisse der AG`s zusammen, werten sie aus und planen Projekte für das Netzwerk.

Immer aktuelle Inhalte und Informationen zu Aktivitäten finden Sie auch auf unserer Homepage:

[www.demenz-freudenstadt.de](http://www.demenz-freudenstadt.de)

Ansprechpartner für die inhaltliche Arbeit im Demenz-Netz sind: Dr. Klaus Rademacher sowie Alexander Menges MBA.

#### Pflegekonferenz — Lebensqualität im Alter(n)

Telefon: 07441 920-6104

E-Mail: [kommunale-pflegekonferenz@kreis-fds.de](mailto:kommunale-pflegekonferenz@kreis-fds.de)



# INHALT

<b>VORWORT</b> .....	1
<b>DemenzNetz</b> .....	4
<b>1 DEMENZ – WAS BEDEUTET DAS EIGENTLICH?</b>	
1.1 Was ist eine Demenz? .....	6
1.2 Demenzerkrankungen .....	7
1.3 Wie sieht der Krankheitsverlauf der Demenz aus? .....	8
1.4 Häufige Fragen zu Demenzerkrankungen .....	9
1.5 Die ersten Anzeichen einer Demenz .....	11
1.6 Welche Gedächtnisveränderungen sind im höheren Alter normal? .....	11
1.7 Soll ich zum Arzt gehen? .....	11
<b>2 LEBEN MIT DEMENZ</b>	
2.1 Was kann ich als Betroffener tun? .....	14
2.2 Für Angehörige: Menschen mit Demenz besser verstehen .....	15
2.3 Empfehlungen für den Umgang mit Menschen mit Demenz .....	15
2.4 Empfehlungen zum Alltag mit Demenz .....	18
2.5 Dem Leben wieder eine Chance geben .....	19
2.6 Leben mit Demenz – 10 Ratschläge für Angehörige .....	20

## 3 HILFE UND UNTERSTÜTZUNG

3.1 Beratungsangebote und Anlaufstellen .....	23
3.2 Diagnose und Therapie .....	26
3.3 Hilfen für die ambulante Pflege und Betreuung .....	29
3.4 Kurzzeit-, Verhinderungs- und vollstationäre Pflege .....	41
3.5 Ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte .....	45
3.6 Angebote für Angehörige .....	46
3.7 Bauliche Anpassungen und technische Hilfen .....	49
3.8 In der letzten Lebensphase .....	51

## 4 FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

4.1 Leistungen der Pflegeversicherung .....	57
4.2 Leistungen der Krankenkasse .....	59
4.3 Leistungen der Sozialhilfe .....	59
4.4 Schwerbehindertenausweis .....	60
4.5 Ansprüche berufstätiger pflegender Angehöriger .....	60

## 5 RECHTLICHE FRAGEN

5.1 Vorsorgemöglichkeiten .....	61
5.2 Gesetzliche Betreuung .....	63
5.3 Risiko und Haftung .....	64

<b>LITERATURTIPPS</b> .....	65
-----------------------------	----





# 1 DEMENZ – WAS BEDEUTET DAS EIGENTLICH?

## 1.1 WAS IST EINE DEMENZ?

Derzeit leiden in Deutschland etwa 1,6 Millionen Menschen an Demenz – Tendenz steigend. Demenzen treten überwiegend in der zweiten Lebenshälfte auf. Ihre Häufigkeit nimmt mit steigendem Lebensalter zu: von weniger als einem Prozent bei den 60jährigen bis 40 Prozent bei den über 90jährigen.

Aber Demenz ist nicht gleich Demenz. Die Krankheit kann unterschiedlich verlaufen. Man spricht von einer Demenz, wenn die folgenden Krankheitszeichen auftreten:

- Gedächtnisstörungen (anfangs vor allem das Kurzzeitgedächtnis betreffend)
- Probleme mit der Orientierung (Beispiel: Jemand weiß nicht mehr, welches Jahr gerade ist, oder findet sich in der räumlichen Umwelt immer weniger zurecht.)
- Probleme, Situationen richtig zu beurteilen (Beispiel: Im Winter mit Sommerkleidung nach draußen gehen.)
- Probleme, Handlungen zu planen (Beispiel: Jemand zieht seine Kleidung in einer anderen als der richtigen Reihenfolge an.)



Häufig werden Demenzsymptome erst nach einer Weile erkannt. Zunächst denkt man vielleicht, die Probleme sind Folgen von Arbeitsbelastung oder hängen mit dem Alter zusammen. Doch irgendwann reift beim Betroffenen selbst oder bei Angehörigen die Erkenntnis: Da stimmt etwas nicht!

## 1.2 DEMENZERKRANKUNGEN

Es gibt verschiedene Erkrankungen, die Demenzsymptome hervorrufen. Überwiegend sind es Erkrankungsprozesse im Gehirn selbst. Diese können auch lange bevor es zur Demenz kommt auftreten.

Die häufigste Demenzform ist die sogenannte Demenz vom Alzheimer Typ, gefolgt von der vaskulären Demenz. Diese beiden Demenzformen, die auch in Kombination auftreten können, machen etwa 95% der Demenzerkrankungen aus.

Demenzsymptome können auch durch Hirntumore oder durch andere fortschreitende Gehirnerkrankungen ausgelöst werden. So kann eine Demenz beispielsweise im Endstadium einer Parkinsonerkrankung auftreten. Demenzsymptome treten manchmal auch als Begleiterscheinungen einer Depression auf. Wird dies nicht erkannt, so unterbleiben wichtige Schritte zur Behandlung.

Die Vielfalt möglicher Ursachen einer Demenz macht sehr deutlich, wie wichtig es ist, eine sorgfältige Diagnostik durchzuführen!

### Die Alzheimerdemenz

Die Alzheimerdemenz ist nach dem bayrischen Nervenarzt Alois Alzheimer benannt, der sie Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals als eigenständige Erkrankung beschrieben hat. Sie ist mit einem Anteil von bis zu 70% die häufigste Gruppe der Demenzerkrankungen. Sie kommt in typischen und atypischen Varianten und gemischten Formen vor.

Bei dieser Krankheit kommt es im Gehirn zu Ablagerungen von schädlichen Abbaustoffen, sogenannten „Plaques“ und „Neurofib-



rillen“. In der Folge sterben Nervenzellen ab und auch die Kontakte zwischen Nervenzellen werden mehr und mehr zerstört. Außerdem ist ein wichtiger Botenstoff zur Informationsübertragung zwischen Nervenzellen, das Acetylcholin, reduziert.

Man weiß bis heute noch nicht, wodurch die Alzheimerkrankheit ausgelöst wird. Sie beginnt schon viele Jahre, bevor sich die ersten Symptome bemerkbar machen, es also zur Alzheimerdemenz kommt.

Die Alzheimerforschung sucht seit vielen Jahren nach Möglichkeiten, die Erkrankung zu verhindern oder zu behandeln. Die bisherigen Ergebnisse machen Hoffnung darauf, dass dies eines Tages gelingen kann. Wie lange es bis dahin noch dauert, ist allerdings offen.

### Die gefäßbedingten (vaskulären) Demenzen

Die zweithäufigste Gruppe der Demenzerkrankungen sind die vaskulären Demenzen. Bei diesen Demenzen entstehen die Hirnschäden durch kleinere oder größere Schlaganfälle: Eine oder mehrere Hirnregionen sind nicht ausreichend durchblutet, in der Folge sterben Nervenzellen ab.

### Weitere Demenzerkrankungen

Die übrigen Demenzformen sind selten und machen nur 5% der Demenzen aus. Sie können in relativ frühem Alter auftreten (bei Per-

sonen, die jünger sind als 60 Jahre). Und es können untypische Symptome auftreten, bei denen man nicht sofort an eine Demenzerkrankung als Ursache denkt. Da ein Teil davon ursächlich behandelt werden kann, ist eine gute Diagnostik bei Demenzverdacht wichtig.

## 1.3 WIE SIEHT DER KRANKHEITS- VERLAUF AUS?

Demenzerkrankungen, wie die Alzheimerdemenz und die vaskuläre Demenz, können bislang nicht geheilt werden. Die Veränderungen und der gesamte Verlauf sind bei jedem Patienten anders. Trotzdem hat es sich bewährt, den Verlauf in drei Stadien einzuteilen:

### Frühes Stadium

Der Veränderungen beginnen häufig mit Störungen des Kurzzeitgedächtnisses. Der betroffene Mensch kann sich beispielsweise schon nach kurzer Zeit nicht mehr an Gespräche, Handlungen oder eigene Überlegungen erinnern. Fragen wiederholen sich, Vereinbarungen werden vergessen, Erinnerungen an länger zurückliegende Ereignisse sind dagegen noch gut erhalten. Zugleich bestehen häufig Schwierigkeiten, eigene Überlegungen und Wahrnehmungen in einen sinnvollen Zusammenhang zu bringen: Manche Bemerkung des Betroffenen kommt dem Anderen seltsam vor, nicht zur Situation passend oder schlicht unverständlich. Anspruchsvolle Tätigkeiten fallen zunehmend schwerer.

Was von außen betrachtet wie Schusseligkeit oder Nachlässigkeit aussehen mag, ist in Wahrheit die Unfähigkeit betroffener Menschen, sich die unzähligen Einzelschritte ins Gedächtnis zu rufen, aus denen komplexe Arbeiten wie beispielsweise das Zubereiten einer Mahlzeit bestehen.

Es zeigen sich erste Probleme mit der Sprache: Betroffene haben zunehmend Schwierigkeiten, die richtigen Wörter zu finden, die Sprache wird einfacher. Und es fällt zunehmend schwerer, einem

Gespräch zu folgen, besonders, wenn mehrere Menschen daran beteiligt sind und es im Gespräch hin und her geht.

### Mittleres Stadium

Die Gedächtnisprobleme nehmen zu. Betroffene finden sich auch in vertrauter Umgebung immer weniger zurecht.

Die Beeinträchtigungen führen dazu, dass Menschen mit Demenz zunehmend die Kontrolle über ihr Leben verlieren. Dies geht häufig einher mit der Kontrolle über ihre Gefühle. Diese werden dann unter Umständen viel unmittelbarer zum Ausdruck gebracht, als man dies von der Person früher kannte. So zum Beispiel durch plötzliches Weinen oder einen Wutausbruch. In dieser Phase der Demenz können Verhaltensweisen wie Unruhe, Störungen des Tag-Nacht-Rhythmus oder aggressives Verhalten auftreten.

Körperliche Funktionen sind meist noch nicht eingeschränkt. Es kann aber zu Harn- und Stuhlinkontinenz kommen, weil Betroffene zu spät merken, dass sie zur Toilette müssen oder den Weg dorthin nicht mehr finden.

### Spätes Stadium

In dieser Phase sind betroffene Menschen in nahezu allen Aktivitäten des Alltags auf Hilfe angewiesen. Erinnerungen sind nur noch lückenhaft vorhanden. Selbst nahestehende Personen werden nicht immer erkannt. Die Sprache kann ganz verloren gegangen oder auf wenige Worte reduziert sein.

Auch die körperlichen Funktionen können jetzt beeinträchtigt sein: Gangstörungen treten auf, es kommt zu Stürzen und der Betroffene benötigt einen Rollstuhl oder liegt mehr und mehr im Bett. Im letzten Stadium können Schluckstörungen und Krampfanfälle hinzukommen.

Trotzdem bleibt die Gefühlsebene bei Menschen mit Demenz intakt. Selbst in dieser Phase können Menschen mit Demenz über nicht-sprachliche Kommunikation (Blickkontakt, Gesten, Berührung) erreicht werden. Eine Angehörige hat es einmal so ausgedrückt: Das Herz wird nicht dement!

## 1.4 HÄUFIGE FRAGEN ZU DEMENZERKRANKUNGEN

### **Sind Demenzerkrankungen vererbbar?**

Die allermeisten Krankheitsfälle sind nicht vererbt. Wenn also ein Elternteil oder auch beide Eltern im höheren Alter an einer Alzheimerdemenz erkranken, ist das in der Regel kein Grund, sich Sorgen zu machen.

Wird die Alzheimerdemenz bereits vor dem 60. Lebensjahr diagnostiziert, besteht bei den Kindern des Erkrankten eine hohe Wahrscheinlichkeit, ebenfalls von dieser Frühform der Demenz betroffen zu werden. In diesen Fällen ist eine fachliche Beratung dringend zu empfehlen.

### **Kann ich mich vor Demenz schützen?**

Bei der Alzheimerdemenz ist die Situation nicht eindeutig, da man bis heute nicht ihre genaue Ursache kennt. Allerdings hat man in großen epidemiologischen Studien auch für die Alzheimerdemenz Schutzfaktoren gefunden: Körperliche Bewegung, geistige Anregung und ausreichend positive soziale Kontakte scheinen das Erkrankungsrisiko zu reduzieren. Zudem sollten Herz-Kreislauf-Risikofaktoren wie hoher Blutdruck, Cholesterin



## 10 Warnzeichen einer möglichen Demenz

### ■ **Gedächtnisprobleme häufen sich.**

Das Gedächtnis erscheint deutlich schlechter im Vergleich zu einigen Monaten zuvor.

### ■ **Gedächtnisprobleme werden massiver.**

Beispiel: Ein Mensch, der viel zu tun hat, vergisst schon mal den Topf auf dem Herd. Ein Mensch mit Demenz vergisst darüber hinaus, dass er die Absicht hatte zu kochen.

### ■ **Arbeitsabläufe, die früher nebenher erledigt wurden, erfordern auf einmal volle Konzentration.**

Beispiel: Bei einer vollkommen vertrauten Tätigkeit muss ich mich plötzlich immer wieder fragen: Wie ging das eigentlich?

### ■ **Sprachprobleme.**

Immer mehr fehlen spontan die richtigen Worte. Die Sprache stockt oder jemand verwendet mehr und mehr Füllwörter (Beispiel: „Dings“). Ein Mensch hat mehr Schwierigkeiten als früher, einem Gespräch zu folgen.

### ■ **Orientierungsprobleme.**

Auch wenn jemand sich im vertrauten Umfeld noch sicher bewegt, treten in unvertrauten Umgebungen Unsicherheiten auf, die vorher nicht existierten: Wo muss ich hin? Wie war der Rückweg?

### ■ **Probleme, Situationen richtig zu beurteilen.**

Beispiel: Wenn ein gesunder Mensch aus „Schusseligkeit“ einmal in Hausschuhen aus dem Haus geht, wird

er nach kurzer Zeit seinen Irrtum bemerken, ein Mensch mit Demenz unter Umständen nicht.

### ■ **Probleme mit dem abstrakten Denken.**

Beispiele: Das Lösen von Rechenaufgaben oder die Verwaltung der eigenen Finanzen gelingt nicht mehr.

### ■ **Liegenlassen von Gegenständen.**

Ab und zu verlegt jeder einmal die Brille oder den Schlüssel. Aber dies häuft sich bei Demenz. Die Dinge finden sich an ungewohnten Orten wieder. Oder jemand sucht vergeblich das Portemonnaie, weil er vergessen hat, dass er das Portemonnaie, das ihm seit Jahren vertraut war, vor vier Monaten ausgetauscht hat. Das neue Portemonnaie, das offen auf dem Küchentisch liegt, entgeht dabei seiner Wahrnehmung.

### ■ **Reaktionen, die man an diesem Menschen so nicht kannte:**

plötzliche Gereiztheit, Eifersucht, Ängstlichkeit oder Misstrauen. Dies kann sich beispielsweise darin äußern, dass andere beschuldigt werden, Dinge gestohlen zu haben, die in Wahrheit verlegt wurden.

### ■ **Verlust der Eigeninitiative.**

Dinge, die ein Mensch über viele Jahre gerne gemacht hat, werden vernachlässigt. Oder jemand hat immer weniger Lust, überhaupt aus dem Haus zu gehen und etwas zu unternehmen.

**Fallen solche Dinge auf, sollte ein Arzt aufgesucht werden.**

und Blutzucker gut eingestellt sein und mögliche depressive Erkrankungen behandelt werden.

## **Kann man Demenzerkrankungen behandeln?**

Der überwiegende Teil der Demenzerkrankungen kann durch Medikamente bisher nicht gestoppt oder geheilt werden.

Trotzdem spielen Medikamente in der Demenzbehandlung eine wichtige Rolle: zur Verbesserung geistiger Leistungsfähigkeit, zur Unterstützung der Alltagsbewältigung, zur Milderung von Verhaltensstörungen und in weiteren Anwendungsfeldern.

Dass man Demenzerkrankungen nicht heilen kann, heißt nicht, dass „nichts zu machen“ wäre. Es gibt Therapien und Strategien im Alltag, um bestehende Fähigkeiten des Menschen mit Demenz zu erhalten und zu fördern. Gerade in diesen Bereichen hat es in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gegeben. Da ein kleiner Teil der Erkrankungen, die zur Demenz führen, behandelbar ist, ist in jedem Fall auch in höherem Lebensalter eine gründliche Diagnostik wichtig.

## **1.5 DIE ERSTEN ANZEICHEN EINER DEMENZ**

Eine typische Situation, wie alle sie schon einmal erlebt haben: Ich stehe im Keller und weiß nicht mehr, was ich hier eigentlich wollte. Bis zu einem gewissen Alter ist die Erklärung schnell gefunden: Ich bin eben im Stress, muss an zu viele Dinge gleichzeitig denken oder war abgelenkt.

Doch je älter ich werde, desto häufiger mag sich mir in solchen Situationen die Frage stellen: Ist das noch „normal“, oder muss ich mir Sorgen machen?

## **1.6 WELCHE GEDÄCHTNISVERÄNDERUNGEN SIND IM HÖHEREN ALTER NORMAL?**

Das Gedächtnis ist ein komplexes Gebilde, das vieles ganz selbstverständlich leistet: Man kann sich Termine merken, sich an Erlebnisse von früher erinnern, sich Sachwissen einprägen oder neue Fähigkeiten erlernen.

Nicht in allen Bereichen schneiden ältere Menschen zwangsläufig schlechter ab als jüngere. Aber: Ältere Menschen haben im Vergleich zu jüngeren mehr Mühe, sich neue Informationen zuverlässig einzuprägen und kürzlich eingeprägte Informationen aus dem Langzeitgedächtnis abzurufen.

Auch das Gedächtnis für Kontextdetails lässt nach: Deshalb ist es noch kein zwingendes Anzeichen einer Demenz, wenn ein älterer Mensch dieselbe Geschichte derselben Gruppe von Personen ein zweites Mal erzählt.

Wie gut Gedächtnisleistungen im Alter sind, hängt sehr vom Training ab. Menschen, die ihr Gedächtnis im Alter fordern, bei denen verbessern sich die Leistungen. Dennoch gilt: es kann zu vermehrten Schwierigkeiten kommen. Ob diese allerdings schon Krankheitswert haben, bedarf einer genaueren Prüfung.

## **1.7 SOLL ICH ZUM ARZT GEHEN?**

„Das will ich gar nicht so genau wissen!“ Viele Menschen scheuen sich, zum Arzt zu gehen, wenn ihnen ihr Gedächtnis Probleme bereitet; aus Angst, am Ende mit der Diagnose Demenz konfrontiert zu sein und nicht zu wissen, wie es nun weitergehen soll.



## Warum eine frühzeitige Demenzdiagnose wichtig ist:

1. **Irritationen und Unterstellungen haben ein Ende.** „Hätten wir das nur früher gewusst!“ ist ein häufiger Satz von Familienangehörigen. Denn mit der Diagnose ist auf einmal klar: Die ungewohnten Verhaltensweisen des Betroffenen haben nichts mit Sturheit oder Boshaftigkeit zu tun. Sie hängen mit der Demenz zusammen.
- 2 **Ursächlich behandelbare Demenzformen müssen frühzeitig entdeckt werden.**
3. **Behandlungsmöglichkeiten greifen besser.** Manche Medikamente wirken besser zu Beginn einer Demenz. Und auch alles, was zum Erhalt von Fähigkeiten getan werden kann, ist besonders effektiv, wenn die Einbußen noch nicht weit fortgeschritten sind. Das gilt vor allem für die Demenzen, die wir nicht ursächlich behandeln können.
4. **Es können noch viele Angelegenheiten gemeinsam geklärt werden.** Wenn ich selbst und andere frühzeitig von meiner Situation wissen, können wir gemeinsam besprechen, wie es weitergehen soll, und ich habe die Chance, anderen mitzuteilen, was mir wichtig ist, was ich möchte und was nicht.
5. **Ohne Diagnose besteht kein Anspruch auf bestimmte Leistungen:** Beispielsweise Anerkennung von Schwerbehinderung.

## Wie kann ich meinen Angehörigen motivieren, sich untersuchen zu lassen?

Häufig sind es Angehörige, denen zuerst auffällt, dass etwas nicht stimmt. Was tue ich, wenn ich den Eindruck habe, mein Angehöriger sollte sich untersuchen lassen, dieser das aber ablehnt?

- Es kommt sehr darauf an, das Thema in einer ruhigen Situation und in wertschätzender Weise zur Sprache zu bringen.
- Andernfalls kann die gut gemeinte Anregung „Lass mal dein Gedächtnis untersuchen“ beim Betroffenen als Unterstellung ankommen: „Du tickst nicht mehr richtig“.
- Studien haben gezeigt, dass häufig auch Personen, die sich das gar nicht anmerken lassen, das Gefühl hatten, „mit mir stimmt etwas nicht“.
- Dieses Gefühl macht Angst, und die Idee, es könnte eine Demenz dahinterstecken, noch mehr. Ein Arztbesuch nimmt diese Unsicherheit.
- Der Hausarzt kann bereits erste Fragen klären und ein sogenanntes „Demenzscreening“ durchführen. Das sind einfache Tests, um zu prüfen, ob man dem Anfangsverdacht weiter nachgehen sollte. Eine umfassende Diagnostik sollte dann von spezialisierten oder Fachärzten durchgeführt werden.



## 2 LEBEN MIT DEMENZ

Die schwerste Aufgabe, so scheint es manchmal, besteht darin, die guten Momente nicht aus dem Blick zu verlieren, die das Leben auch mit solchen Herausforderungen noch bietet. Ob Sie nun Betroffener sind oder Angehöriger: Geben Sie dem Leben weiterhin eine Chance.

## 2.1 WAS KANN ICH ALS BETROFFENER TUN?

„So habe ich mir meinen letzten Lebensabschnitt nicht vorgestellt! Dass mit zunehmendem Alter manches nicht mehr so geht wie früher, war mir natürlich klar. Aber mit einer Demenz leben? Einer Erkrankung, die mein Erinnerungsvermögen angreift, meine Orientierung im Alltag erschwert, die fortschreiten wird und bei der ich damit rechnen muss, dass ich immer mehr Hilfe brauche – wie kann ich da noch ein gutes Leben haben?“

Solche oder ähnliche Fragen werden viele Menschen beschäftigen, wenn sie mit der Diagnose „Demenz“ oder „Alzheimerkrankheit“ konfrontiert sind. Zum Glück wächst die Zahl der Menschen, die öffentlich über ihr Leben mit der Erkrankung sprechen oder darüber geschrieben haben. Und viele dieser Zeugnisse sagen: Das gibt es sehr wohl – ein Leben nach der Diagnose! Und man weiß heute auch vieles, was hierfür wichtig ist.

### Was können Sie als Betroffener tun?

- **Klären Sie die Fragen, die Sie haben.** Nicht zu wissen, was auf einen zukommt, macht Angst. Medizinische Fragen sollten Sie mit einem niedergelassenen Facharzt oder einer Gedächtnisambulanz besprechen. Beim Alzheimer-Telefon der Deutschen Alzheimer Gesellschaft oder in einer Beratungsstelle vor Ort werden Sie zu allen Fragen zum Leben mit der Erkrankung beraten.
- **Bleiben Sie aktiv.** Körperliche und geistige Aktivität kann das Fortschreiten der Demenz verlangsamen. Machen Sie sich bewusst, was Sie gerne tun, was Sie noch gut können, und tun Sie das weiterhin, wenn es möglich ist. Besonders körperliche Bewegung ist hilfreich: Spaziergänge, Wandern oder die Teilnahme an einer Sportgruppe.

- **Reden Sie offen mit den Menschen, die Ihnen naheste-  
stehen.** Familie, Freunde, Bekannte, Menschen, mit denen Sie im Alltag zu tun haben. Wenn andere um Ihre Situation wissen, erleichtert das das Miteinander und andere können Sie besser unterstützen.
- **Bleiben Sie in Kontakt mit anderen.** Die Sorge, Namen vergessen zu haben, Fehler zu machen oder sich auf andere Weise zu „blamieren“, kann dazu führen, sich aus allen gemeinschaftlichen Aktivitäten zurückzuziehen. Sie sollten sich das Zusammensein mit Anderen soweit wie möglich bewahren. Manchmal braucht auch Ihr Umfeld eine Weile, bis es sich an die neue Situation gewöhnt hat. Lassen Sie sich nicht zu früh entmutigen!
- **Lassen Sie sich helfen!** Vielen Menschen fällt das am schwersten: sich selbst und anderen einzugestehen, dass man Unterstützung braucht. Aber diese Hilfen sind dazu da, das eigene Leben und das der Angehörigen zu erleichtern. Sie haben Anspruch auf Unterstützung.

Ein Beispiel: Die Nachbarschaftshelferin, die Betroffene bei Spaziergängen begleitet, um sicher zurückzufinden, kann sich als ein guter Gesprächspartner erweisen.

- **Überlegen Sie, wer für Sie entscheiden soll, falls Sie es einmal nicht mehr selbst tun können.** Mit Fortschreiten der Erkrankung werden Sie Verantwortung in die Hände eines anderen Menschen geben müssen. Soll dies ein Familienmitglied sein, ein Bekannter, oder lieber eine „neutrale“ Person? Halten Sie Ihre Entscheidung schriftlich fest. Dabei können Ihnen die Beratungsstellen weiterhelfen.



## 2.2 FÜR ANGEHÖRIGE: MENSCHEN MIT DEMENZ BESSER VERSTEHEN

### Was heißt es eigentlich, das Gedächtnis zu verlieren und Aktivitäten immer weniger planen zu können?

Menschen mit Demenz haben dies in Befragungsstudien teilweise so beschrieben: Ich werde immer mehr zu einem leeren Blatt. Ich fühle mich zu langsam, ich „komme innerlich nicht mehr mit“. Mein Leben entgleitet mir, Stück für Stück.

Der Verlust der geistigen Fähigkeiten führt dazu, dass Menschen mit Demenz sich im Leben immer weniger zurechtfinden. Es fällt ihnen immer schwerer, sich Situationen zu erklären: „Wo bin ich hier? Wer sind diese Menschen? Was wird von mir erwartet?“

### Was ist hilfreich, um Menschen mit Demenz besser zu verstehen?

- Es ist wichtig, sich immer wieder einmal innerlich „in die Schuhe“ des Betroffenen zu stellen: „Wie würde ich mich fühlen, wenn ich mich in Situationen finde, in denen ich nicht weiß, was tun oder in denen ich merke, ich habe schon wieder etwas falsch gemacht? Und was würde mir in solchen Situationen weiterhelfen?“
- Wir alle brauchen, um Lebensqualität zu haben, ein Grundgefühl von Sicherheit und Vertrauen und die Selbstverständlichkeit, für Andere ein gleichwertiges Gegenüber zu sein. Diese Gewissheiten geraten im Alltag von Menschen mit Demenz häufig ins Wanken. Betroffene brauchen die Unterstützung ihrer Umwelt, um immer wieder „festen Boden“ unter den Füßen zu bekommen.
- Machen Sie sich immer wieder bewusst, was Ihr Angehöriger trotz seiner Einschränkungen noch gut kann. Wenn er oder sie

aktiv am Alltag teilnehmen und sich dabei als kompetent erleben kann, ist das ein wichtiger Baustein für Lebensqualität und ein Schutz gegen den Stress.

- Eine ganz wichtige Fähigkeit, die in der Regel bis ins späte Krankheitsstadium erhalten bleibt, ist die Emotionalität, also die Fähigkeit, Gefühle zu erleben, zu zeigen und die Gefühle anderer wahrzunehmen. Um einen Zugang zu Menschen gerade mit weiter fortgeschrittener Demenz zu bekommen, ist die emotionale Ansprache sehr wichtig.
- Menschen mit Demenz bleiben bis zum Schluss Menschen mit einer individuellen Persönlichkeit, mit Vorlieben, Abneigungen, Eigenarten, mit guten und schwierigen Persönlichkeitsmerkmalen. Und auch wenn Ihr Angehöriger vielleicht nicht mehr viele Möglichkeiten hat, sich mitzuteilen, heißt das nicht, dass er „nichts mehr mitbekommt“.

## 2.3 EMPFEHLUNGEN FÜR DEN UMGANG MIT MENSCHEN MIT DEMENTZ

Die folgenden Empfehlungen haben sich in der Betreuung von Menschen mit Demenz bewährt. Das heißt nicht, dass nicht im Einzelfall auch ein ganz anderer Weg hilfreich ist. Menschen sind unterschiedlich, auch Menschen mit Demenz.

### 2.3.1 DAS SOLLTEN SIE VERMEIDEN

#### Vermeiden Sie es, zu korrigieren und zu belehren

„Ich rufe jetzt meine Mutter an!“ Die demenzkranke Dame ist 90 Jahre alt und reagiert verletzt, wenn ihre Tochter ihr vorhält: „Deine Mutter ist doch längst tot!“. Die Wirklichkeit stellt sich für Menschen mit Demenz häufig anders dar, als für die Menschen in ihrer Umgebung.

Verzichten Sie in solchen Situationen darauf, Ihren Angehörigen belehren zu wollen. Und lassen Sie sich nicht auf den Kampf „Wer hat Recht?“ ein. Versuchen Sie lieber zu erspüren, welches Bedürfnis hinter einer Aussage steht: „Deine Mutter fehlt dir sicher, oder?“

### **Vermeiden Sie es, zu bewerten**

„Man stellt doch die Schuhe nicht in den Küchenschrank!“. Welche Botschaft transportiert dieser Satz? Diese: Wie kann man nur so einen Blödsinn machen! Sogenannte Fehlleistungen (man könnte auch sagen: kreative Lösungen für das Problem „Ich kenne mich nicht mehr aus“) werden häufiger, wenn die Demenz voranschreitet.

Es ist nicht hilfreich und für Betroffene häufig verletzend, immer wieder darauf hingewiesen zu werden. Wenn die Schuhe nicht im Küchenschrank bleiben sollen, lässt sich dies auch anders vermitteln: „Ich habe deine Schuhe gefunden und bringe sie ins Schuhregal. Ok?“



## **2.3.2 EMPFEHLUNGEN FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT MENSCHEN MIT DEMENZ**

Inwieweit Sie Ihre Kommunikation anpassen müssen, hängt davon ab, wie sehr die Sprache Ihres demenzkranken Angehörigen beeinträchtigt ist. Das ist sehr unterschiedlich. Wenn Sie wahrnehmen, dass Ihr Angehöriger Schwierigkeiten hat sie zu verstehen, oder Schwierigkeiten, sich in Worten auszudrücken, sollten Sie folgende Regeln beachten:

- Schauen Sie den Menschen mit Demenz an, wenn Sie mit ihm sprechen. Nehmen Sie Blickkontakt auf. Dann versteht er Sie besser und Sie bekommen besser mit, ob er Sie verstanden hat.
- Sprechen Sie in einfachen Sätzen und teilen Sie nicht zu viel auf einmal mit.
- Es kann notwendig sein, langsamer und deutlicher zu sprechen, als Sie es sonst gewohnt sind.
- Stellen Sie Fragen so, dass Ihr Angehöriger mit JA oder NEIN darauf antworten kann. Zum Beispiel: „Möchtest du jetzt einen Spaziergang machen?“ statt: „Was möchtest du jetzt machen?“.
- Lassen Sie Ihrem Angehörigen ausreichend Zeit, Sie zu verstehen und eine Antwort zu formulieren.
- Die Kommunikation kann durch Berührung unterstützt werden.
- Je weniger Worte dem Menschen mit Demenz zur Verfügung stehen, umso wichtiger werden die nichtsprachlichen Kommunikationssignale: Mimik, Gestik, Blickkontakt. Achten Sie auf solche Verhaltensäußerungen. Gerade wenn man einen Menschen schon lange kennt, können solche Signale helfen, zu verstehen, wie es der Person geht und was ihre Bedürfnisse sind.

Wenn eine Verständigung über Sprache nicht mehr möglich ist: Kommunikation geht auch ohne Worte.

Das mag am Anfang sehr ungewohnt sein, beispielsweise einfach beieinanderzusitzen ohne viele Worte oder zu erzählen, ohne eine Antwort zu bekommen. Aber die Antwort kann auch auf anderem Wege kommen: ein Blickkontakt, ein Lächeln oder dass mein Händedruck erwidert wird.



### 2.3.3 UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN

Im Verlauf einer Demenz kommt es oft vor, dass sich das Verhalten eines Menschen verändert. Es kommt auch vor, dass Betroffene sich auf eine Weise verhalten, die uns alarmiert: dass sie aggressiv werden, Angst entwickeln, unruhig werden, sich distanzlos verhalten oder apathisch werden.

All dies sind Beispiele für sogenannte herausfordernde Verhaltensweisen. Solche Verhaltensweisen sind für Angehörige in der Regel sehr belastend. Man ist ratlos, verletzt, vielleicht zornig und man weiß nicht, wie man damit umgehen soll.

Das können Sie bei herausforderndem Verhalten tun:

- Machen Sie sich immer wieder bewusst, dass Ihr Angehöriger unter Stress handelt bzw. sich in einer Ausnahmesituation befindet. Solches Verhalten ist nicht von bösem Willen geleitet und hat auch nicht das Ziel, Sie bewusst zu verletzen.
- Versuchen Sie herauszufinden, in welchen Situationen diese Verhaltensweisen auftreten. Häufig sind Stressfaktoren im Spiel, die beeinflusst werden können (z. B. störende Umwelteize, Schmerzen, Harndrang).
- Wenn herausforderndes Verhalten auftritt: Bleiben Sie ruhig. Das hilft auch Ihrem Angehörigen, wieder ruhiger zu werden. Es kann hilfreich sein (gerade bei aggressivem Verhalten), aus der Situation zu gehen und etwas später wiederzukommen, wenn der Angehörige sich beruhigt und den Zwischenfall vergessen hat. Auch Ablenkung kann manche brenzlige Situation entschärfen. Was genau hilfreich ist, erfahren Sie, wenn Sie den Ursachen des Verhaltens auf die Spur gekommen sind.
- Gehen Sie überdies achtsam mit Ihren eigenen Gefühlen um. Dass ein bestimmtes Verhalten nicht gegen Sie gerichtet ist, ändert unter Umständen nichts daran, dass Sie sich verletzt oder auf andere Weise getroffen fühlen.

### 2.3.4 UMGANG MIT DEM SELBSTBESTIMMUNGSBEDÜRFNIS VON MENSCHEN MIT DEMENZ

„Das kann ich doch noch! Denkt ihr etwa, dass ich blöd bin?“ Nein, das denken die Kinder nicht. Aber dass der demenzkranke Vater nach wie vor Auto fährt, macht ihnen große Sorge.

Selbst über unser Leben bestimmen zu können, ist ein Recht, das uns allen sehr wichtig ist. Gerade im Anfangsstadium kämpfen Menschen mit Demenz häufig vehement um dieses Recht und können sehr sensibel reagieren, wenn sie dieses bedroht sehen.

Die Selbstbestimmungsfähigkeit lässt im Laufe der Demenz nach. Aber in jeder Phase gibt es noch Lebensbereiche, über die der Mensch selbst entscheiden kann. Bei fortgeschrittener Demenz kann ich den Betroffenen beispielsweise immer noch an einfachen Entscheidungen beteiligen: „Möchtest Du jetzt etwas trinken?“, „Möchtest Du Dir diese Bilder anschauen?“.

Wenn Sie bestimmte Willensäußerungen Ihres Angehörigen problematisch finden, sollten Sie zwei Fragen klären: Was bedeutet diese Handlung für ihn? Und: Mit welchen Konsequenzen ist zu rechnen? Entsteht daraus ein Risiko für ihn selbst oder für andere? Ein Beispiel: Wenn jemand darauf besteht, mit zwei unterschiedlichen Schuhen aus dem Haus zu gehen, ist dieses Risiko nicht gegeben. Und dann stellt sich die Frage, ob eine solche Handlung nicht einfach toleriert werden kann.

Hinter dem Beharren darauf, selbst bestimmen zu wollen, kann sich auch eine tiefe Angst davor verbergen, nicht mehr ernst genommen, bevormundet und wie ein kleines Kind behandelt zu werden. Wenn es Ihnen gelingt, im Umgang mit Ihrem Angehörigen immer wieder deutlich zu machen, dass Sie ihn als erwachsene Person respektieren, lindert das seine Angst und hilft ihm, in bestimmten Situationen auch nachzugeben.

Wenn Sie allerdings zu dem Schluss kommen, dass ein Risiko besteht (z.B. wenn der Vater tatsächlich eine unsichere Fahrweise entwickelt hat), so sind Sie (bzw. der gesetzliche Betreuer oder Bevollmächtigte) tatsächlich in der Verantwortung, handeln zu müssen. Wichtig ist es dann, das Vorgehen gemeinsam abzusprechen. Und es ist ratsam, sich Beratung zu holen, um sicher zu gehen, dass man in dieser schwierigen Situation den bestmöglichen Weg findet.

## 2.4 EMPFEHLUNGEN ZUM ALLTAG MIT DEMENZ

Der Alltag mit Menschen mit Demenz bringt im Verlauf der Erkrankung zahlreiche neue Herausforderungen. Um Betroffenen und Angehörigen den Alltag mit Demenz zu erleichtern, reichen oft kleine Maßnahmen.

### Gestaltung der häuslichen Wohnumgebung

**Vertrautheit erhalten:** Die eigenen vier Wände sind in der Regel unser vertrautestes Lebensumfeld. Menschen mit Demenz finden sich dort noch am längsten selbst zurecht. Sie sollten deshalb keine großen Veränderungen vornehmen, wenn diese nicht notwendig sind.

**Orientierung ermöglichen:** Ziel ist es, dass Ihr Angehöriger sich möglichst selbstständig in der Wohnung oder im Haus bewegen kann, ohne sich zu verirren oder in Verwirrung zu geraten. Dies lässt sich fördern, indem Wege gut beleuchtet und frei von Hindernissen sind. Auch durch das Anbringen von Symbolen können Sie die Orientierung unterstützen.

**Barrieren beseitigen:** Manchmal gibt es im häuslichen Umfeld Dinge, die erst durch die Demenz zu einem Problem werden können: eine irritierende Tapete, eine Teppichkante, deren Existenz jemand im Verlauf der Demenz vergessen hat, usw. Häufig fallen solche Barrieren gar nicht auf. Gute Hilfestellung kann Ihnen hier die Wohnberatung geben (siehe Kapitel 3.7.1).

### Gestaltung des Alltags:

**Tagesstruktur:** Für viele Menschen mit Demenz ist eine gleichbleibende Tagesstruktur wichtig, die sich an ihrem gewohnten Tagesrhythmus orientiert. Hilfreich ist dabei ein Wechsel zwischen aktiven Phasen und Ruhephasen.

**Essen und Trinken:** Damit Ihr Angehöriger so lange wie möglich selbstständig essen kann, achten Sie darauf, dass er nicht durch ein Zuviel an Geschirr, Besteck oder Speisen durcheinander kommt.

Und wenn der Umgang mit Gabel und Löffel nicht mehr möglich ist, überlegen Sie, ob Sie ihm etwas anbieten können, das er mit den Fingern essen kann. Ernährungsvorlieben können sich im Laufe einer Demenz verändern.

**Bei der Planung des Tages:** Beachten Sie die Tagesform Ihres Angehörigen. Häufig sind Menschen mit Demenz am Vormittag belastbarer, während am Nachmittag die Kräfte nachlassen. In diesem Fall sollten Sie Aktivitäten, die für Ihren Angehörigen anstrengend sind, eher vormittags durchführen, damit es nicht zu Überforderung kommt.

### Körperpflege:

Im Verlauf der Demenz benötigen betroffene Personen ab einem gewissen Punkt auch Hilfe bei der Körperpflege. Wenn dies eintritt, ist es oft für Betroffene wie für Angehörige eine schwierige Situation: Es bedeutet, dass ein Anderer in die Intimsphäre des Menschen mit Demenz eindringt. Deshalb lehnen Betroffene diese Hilfe zu Beginn häufig ab - zumal häufig aufgrund der eingeschränkten Urteilsfähigkeit nicht die Notwendigkeit gesehen wird, sich jetzt zu waschen, oder jemand der Meinung ist, dies habe er bereits getan. Oft entlastet es die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Angehörigen, wenn die Körperpflege von einem Pflegedienst übernommen wird. Scheuen Sie sich

nicht, diese Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn Sie die Körperpflege als schwierig erleben.

### **Schwierigkeiten beim Ankleiden:**

Sie können den Betroffenen in seiner Selbständigkeit unterstützen, indem Sie die Kleidungsstücke schon in der richtigen Reihenfolge bereitlegen und gegebenenfalls Verschlüsse ändern lassen, da das Zurechtkommen mit Knöpfen und anderen Verschlüssen nicht immer ganz einfach ist (z. B. Reiß- oder Klettverschluss statt Knopf).

Denken Sie immer auch daran, dass Kleidung mehr ist als das Bedecken des Körpers: Helfen Sie Ihrem Angehörigen, sich schön zu kleiden, wenn er Wert darauf legt, und sparen Sie hier auch nicht mit Ermutigung oder Komplimenten.

Beachten Sie seine Vorlieben: Warum sollten von einem Lieblingskleidungsstück nicht mehrere Exemplare vorhanden sein?

### **Oft verschwiegen: Inkontinenz**

Der Verlust der Kontrolle über Urin- und Stuhlausscheidung gehört zu den Symptomen der fortgeschrittenen Demenz. Wenn es bereits früher zu Problemen kommt, sollten Sie auf folgendes achten:

- Stellen Sie sicher, dass die Toilette für Ihren Angehörigen jederzeit gut zu finden ist. Eine scheinbare Inkontinenz kann ihre Ursache darin haben, dass der Mensch mit Demenz das „stille Örtchen“ einfach nicht rechtzeitig erreicht.
- Prüfen Sie, ob Ihr Angehöriger problemlos die entsprechenden Kleidungsverschlüsse öffnen kann.
- Erinnern Sie Ihren Angehörigen ggf. daran, auf die Toilette zu gehen oder fügen Sie regelmäßige Toilettengänge in den Tagesablauf ein.

- Achten Sie auch auf bestimmte Verhaltenszeichen wie Unruhe oder Nesteln an der Kleidung: Diese können ein Hinweis darauf sein, dass der Mensch mit Demenz ein dringendes Bedürfnis verspürt, dies aber nicht mehr richtig einordnen kann.
- Sollte die Inkontinenz trotzdem weiterbestehen, konsultieren Sie den Arzt. Er wird abklären, ob die Situation eine Folge der Demenz ist oder ob ein anderes medizinisches Problem besteht. Vom Arzt erhält man auch das Rezept für die benötigten Inkontinenzmaterialien.

## **2.5 DEM LEBEN IMMER WIEDER EINE CHANCE GEBEN**

Die schwerste Aufgabe, so scheint es manchmal, besteht darin, die guten Momente nicht aus dem Blick zu verlieren, die das Leben auch mit solchen Herausforderungen noch bietet. Ob Sie nun Betroffener sind oder Angehöriger: Geben Sie dem Leben weiterhin eine Chance. Fragen Sie sich immer wieder:

- Welche positiven Situationen gibt es in meinem Alltag?
- In welchen Situationen geht es mir gut?
- Was liegt mir am Herzen?
- Was tue ich gerne?
- Mit welchen Menschen verbringe ich gerne Zeit?

Wenn Sie als Angehöriger keine solchen Situationen oder Interessen mehr finden, ist das ein Warnzeichen, dass Sie dringend Unterstützung oder Entlastung brauchen. Über längere Zeit kann niemand ohne positive Erfahrungen leben, ohne krank zu werden.

Die Frage nach positiven Alltagssituationen kann für Angehörige auch Schmerzhaftes zum Vorschein bringen. Sie holen das Album mit den alten Urlaubsfotos heraus und stellen fest, dass sich Ihr Angehöriger an diesen Urlaub nicht mehr erinnert. Sie erinnern sich, was früher möglich war und heute nicht mehr geht.

Manchmal führt die Frage nach den guten Momenten der Gegenwart erst einmal durch ein Tal der Trauer. Aber es ist wichtig, nicht dabei stehen zu bleiben. Es ist die Gegenwart, die zählt!

Wann haben Sie zuletzt gelacht? Humor ist ein großer Helfer, um die Herausforderungen eines Lebens mit Demenz zu meistern.

Und über manche absurde Alltagssituation kann und darf durchaus auch gelacht werden.

## 2.6 LEBEN MIT DEMENZ – 10 RAT-SCHLÄGE FÜR ANGEHÖRIGE

### 1. Informieren Sie sich über die Demenzerkrankung.

Es gibt viele Anlaufstellen, bei denen Sie Rat und Hilfe finden: zum Beispiel die Beratungsstellen in Ihrer Nähe oder die Hotline der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft erhalten Sie darüber hinaus viele weitere Infomaterialien.

### 2. Stellen Sie sich darauf ein, dass sich alte Rollen verändern werden.

Ein Mensch, der sein Leben selbstständig gelebt hat, wird durch die Demenz hilfsbedürftig. Das ist für beide ungewohnt, den Menschen mit Demenz, wie auch für Sie. Da heißt es oft: Geduld haben und immer wieder neu versuchen. Und Vertrauen haben, dass Sie, wie auch Ihr Angehöriger, in die neue Situation hineinwachsen werden. Manchmal kann sich dabei sogar eine größere Nähe entwickeln.

### 3. Teilen Sie Verantwortung.

Wenn Sie bereit sind, Verantwortung für Ihren Angehörigen mit Demenz zu übernehmen, vielleicht sogar, ihn selbst zu pflegen, dann gebührt Ihnen Respekt! Aber seien Sie auch bereit, Verantwortung zu teilen. Wenn Sie den Eindruck haben, nur Sie allein wissen, was für Ihren Angehörigen gut ist, dann sollten Sie dringend etwas unternehmen, um das zu ändern.

### 4. Geben Sie sich selbst und Ihrem Angehörigen keine unrealistischen Zusagen.

Problematisch sind Versprechen wie: „Ich werde dich nie ins Heim geben!“ – „Solange ich



da bin, muss dich niemand anderes pflegen“. Denn Sie wissen nicht, wie sich die Demenz entwickeln wird. Es kann sich herausstellen, dass es Ihre Beziehung enorm entlastet, wenn eine fremde Person die Körperpflege übernimmt. Oder es kann eine Situation eintreten, in der Ihr Angehöriger im Pflegeheim besser versorgt ist als zu Hause. Hilfreicher sind Zusagen, die solche Möglichkeiten in Betracht ziehen: „Was ich jetzt tue, tue ich weiter, solange ich es leisten kann oder es deine Situation ermöglicht. Aber auch, wenn es so nicht mehr weitergehen kann, wenn Du vielleicht in ein Heim umziehen musst, will ich dich nicht alleine lassen.“

### 5. Schauen Sie genau: Was behindert Ihren Alltag? Was sind die Situationen, in denen Sie an Ihre Grenzen kommen?

Es gibt heutzutage viele Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten. Es hilft den Beratern und Anlaufstellen, wenn Sie möglichst konkret schildern können, welche Probleme im Alltag auftreten.

### 6. Holen Sie Hilfen frühzeitig!

Warten Sie nicht, bis „nichts mehr geht“. Bedenken Sie: Es kann sowohl für Sie als auch für Ihren Angehörigen mit Demenz erst einmal gewöhnungsbedürftig sein, dass ein Helfer in die eigene Wohnung kommt. Wenn Ihr Angehöriger mit Demenz Hilfen ablehnt, gibt es

vielleicht andere Personen in seinem Umkreis, die in diesem Sinne Überzeugungsarbeit leisten können (der Hausarzt ist beispielsweise oftmals so eine „Autoritätsperson“).

- 7. Reden Sie offen mit Bekannten und Freunden!** Zum Glück ist Demenz heute kein Tabu-Thema mehr. Es gibt populäre Filme und Bücher darüber, und immer wieder ist Demenz Thema in Talkshows und in der Tagespresse. Trotzdem sind viele Menschen verunsichert, wenn sie das erste Mal mit Betroffenen zu tun haben. Will er/sie mich überhaupt noch sehen? Was tue ich, wenn ich nicht mehr erkannt werde? Sie erleichtern es Ihrem Umfeld, indem Sie offen über die Erkrankung sprechen.
- 8. Achten Sie auf Ihre Kraftreserven!** Die Pflege und Begleitung eines Menschen mit Demenz ist häufig mit besonderen Belastungen verbunden. Sie haben Anspruch auf Entlastung und Erholung. Diese sollten Sie unbedingt nutzen, auch wenn Ihr Angehöriger mit Demenz zunächst Schwierigkeiten damit haben sollte.

**9. Verzichten Sie auf Selbstvorwürfe!** Nicht immer gelingt ein optimaler Umgang mit Menschen mit Demenz. Man kommt an Grenzen. Manchmal sagt man sich im Nachhinein: Das hätte ich nicht tun sollen! Statt sich selbst Vorwürfe zu machen, sollten Sie überlegen: „Wie ist es dazu gekommen? Was hat mich eventuell überfordert? Welche Gefühle haben mich überrannt? Was könnte mir helfen, dass es beim nächsten Mal besser läuft?“

**10. Sprechen Sie über die Dinge, die Sie belasten!** Selbst mit einem optimalen Pflege- und Unterstützungsarrangement gibt es bei der Begleitung eines Menschen mit Demenz Situationen, die schwer auszuhalten sind. Die sehr nahegehen. Die einen aus der Fassung bringen. Was immer dies für Situationen sind: Sie brauchen die Möglichkeit, in einer vertrauensvollen Atmosphäre, mit einem Menschen oder einer Gruppe, in der Sie sich verstanden fühlen, darüber zu reden. Sehr hilfreich ist hier auch der Austausch mit anderen Angehörigen (siehe Kapitel 3.6).





### **3 HILFE UND UNTERSTÜTZUNG**

## 3.1 BERATUNGSANGEBOTE UND ANLAUFSTELLEN

Wie soll es weitergehen? Wie den Alltag neu organisieren? Welche Hilfen gibt es in Ihrem Umfeld, und auf welche Unterstützung haben Sie Anspruch? Solche Fragen stellen sich nicht nur zu Beginn einer Demenzerkrankung, sondern im Verlauf immer wieder. Es ist wichtig, dann kompetente Ansprechpartner zu haben. Beratungsstellen sind in der Regel die ersten Anlaufstellen bei auftretenden Fragen oder Problemen.

Die Mitarbeiter kennen nicht nur die Situation vieler Betroffener und ihrer Familien, sie wissen auch sehr genau, welche Hilfs- und Unterstützungsangebote es vor Ort gibt. Sie können Ihnen bei Vermittlung dieser Hilfen wie auch bei Fragen der Finanzierung behilflich sein. Sie unterliegen der Schweigepflicht.

### 3.1.1 BERATUNG VOR ORT IM LANDKREIS

#### FREUDENSTADT

**Pflegestützpunkt**  
**Landratsamt Freudenstadt**  
Herrenfelder Straße 14  
72250 Freudenstadt  
www.kreis-fds.de  
Günter Bauer  
Telefon: 07441 9206116  
Gudrun Gläß  
Telefon: 07441 9206128  
pflgestuetzpunkt@kreis-fds.de

**Deutsches Rotes Kreuz**  
**Kreisverband Freudenstadt e.V.**  
Hirschkopfstraße 18  
72250 Freudenstadt  
www.drk-kv-fds.de

Petra Schmider  
Telefon: 07441 8671710  
petra.schmider@drk-kv-fds.de  
Marion Schmid  
marion.schmid@drk-kv-fds.de

#### HORB

**Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle**  
Gutermannstraße 8  
72160 Horb am Neckar  
spitalstiftung-horb.drs.de

Bärbel Engel  
Telefon: 07451 5553420  
bengel@spitalstiftung-horb.drs.de

Sprechzeiten:  
Dienstag: 08:00 bis 09:00 Uhr  
Freitag: 09:00 bis 11:00 Uhr oder nach Vereinbarung

### 3.1.2 KRANKEN- UND PFLEGEKASSEN

Jeder Pflegebedürftige in Deutschland hat einen Anspruch auf individuelle Pflegeberatung durch die Pflegekassen (Pflegeweiterentwicklungsgesetz). Den Versicherten wird innerhalb von 2 Wochen nach Antragstellung bei der Pflegeversicherung ein Beratungstermin – auf Wunsch zu Hause – angeboten bzw. ein Beratungsgutschein zur Einlösung bei einer qualifizierten Beratungsstelle ausgestellt.

Das umfassende Beratungs-, Unterstützungs- und Begleitangebot (Pflegeberatung nach § 7a) erhalten Versicherte, die Leistungen der Pflegeversicherung beziehen bzw. einen Antrag auf Leistungen gestellt haben. Auch pflegende Angehörige können die Pflegeberatung in Anspruch nehmen, wenn der Pflegebedürftige dem zustimmt. So bleiben betroffene Familien auch in schwierigen Zeiten nicht allein.

Bei Bedarf koordinieren die Pflegeexperten die Organisation der notwendigen Pflegeleistungen für den Pflegebedürftigen. Die Pflegeberater kennen Leistungserbringer, spezielle Entlastungsangebote und ehrenamtliche Anbieter vor Ort und können diese in die Versorgungsplanung mit einbinden. Sollte die Pflege zu Hause nicht mehr möglich sein, unterstützen die Pflegeberater bei der Auswahl weiterer Alternativen, wie die Suche nach geeigneten stationären Einrichtungen. So erhält jeder Pflegebedürftige eine an seinem persönlichen Bedarf ausgerichtete, qualifizierte Pflege, Betreuung und Behandlung.

Der Anspruch auf Pflegeberatung beinhaltet auch die Unterstützung zu allen Fragen rund um die Hospiz- und Palliativversorgung. Die Pflegeberater informieren die Versicherten über die Leistungen der Kranken- und Pflegekasse, sowie zu den verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten und Einrichtungen.

Die Ansprechpartner der Krankenkassen vor Ort sind unter folgenden Kontaktdaten zu erreichen:

### **AOK- die Gesundheitskasse**

Für die Versorgung ihrer Versicherten hat die AOK Baden-Württemberg 280 speziell ausgebildete Pflegeberater/Pflegeberaterinnen – alle Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen mit 6-monatiger Weiterbildung incl. Hospitationen in Pflegeeinrichtungen und Pflegediensten des jeweiligen Landkreises.

Im Landkreis Freudenstadt stehen Ihnen 3 Pflegeberaterinnen zur Verfügung.

Koordinierende Ansprechpartnerin:

Judith Seeger

Telefon: 07441 886206

Judith.Seeger@bw.aok.de

### **IKK Classic:**

Ansprechpartner:

Carlo Giesinger

Telefon: 07231 370719016

carlo.giesinger@ikk-classic.de

### **Barmer GEK:**

Telefon: 0800 3 331010

### **DAK Gesundheit:**

Telefon: 040 325325555

### **Private Pflegekassen:**

Für die Beratung privat pflegeversicherter Menschen ist die COMPASS Private Pflegeberatung GmbH zuständig. Nehmen Sie mit der Zentrale in Köln Kontakt auf. Bei Bedarf erhalten Sie weitergehende Unterstützung durch die regionalen Pflegeberater von COMPASS, die ebenfalls Hausbesuche anbieten.

Kostenfreie Service-Nummer: 0800 1 018800

info@compass-pflegeberatung.de

www.compass-pflegeberatung.de

## **3.1.3 ALZHEIMER GESELLSCHAFT**

Zu den wesentlichen Zielen der Alzheimer Gesellschaft gehören die Interessensvertretung der Betroffenen und ihrer Angehörigen in der Öffentlichkeit und der Politik, Aufklärung über die Krankheit sowie die Weiterentwicklung und Vernetzung von Hilfen und Angeboten.

Die Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg berät Angehörige von Menschen mit Demenz landesweit und stellt vielfältige Informationen, Broschüren und Adressen bereit, die gegen einen Unkostenbeitrag angefordert werden können und auf der Internetseite ersichtlich sind bzw. dort heruntergeladen werden können.

### **Alzheimer Gesellschaft Baden–Württemberg e.V.**

Friedrichstraße 10, 70174 Stuttgart

[www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de)

Telefon: 0711 24849660

[info@alzheimer-bw.de](mailto:info@alzheimer-bw.de)

#### **3.1.4 ALZHEIMERTELEFON**

Das Alzheimertelefon ist ein Angebot der Deutschen Alzheimer Gesellschaft für Betroffene, Angehörige und auch für professionelle Helfer. Die Mitarbeiter (speziell geschulte Sozialarbeiter und Sozialpädagogen) beantworten Ihre Fragen rund um das Thema Alzheimerkrankheit und Demenz.

**Telefon: 030 259379514** oder **0180 3 171017**

(9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz)

Mo bis Do 9–18 Uhr, Freitag 9–15 Uhr

Beratung in türkischer Sprache:

mittwochs von 10.00 bis 12.00 Uhr

unter der Rufnummer

**030 259379514**

#### **3.1.5 INFORMATIONSSUCHE IM INTERNET**

##### **[www.deutsche-alzheimer.de](http://www.deutsche-alzheimer.de)**

Die Internetseite der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten sich zu informieren. Sie können auch die E-Mail-Beratung nutzen oder Broschüren zu Themen rund um Alzheimer und Demenz bestellen.

##### **[www.alzheimer-bw.de](http://www.alzheimer-bw.de)**

Die Internetseite der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg bietet neben aktuellen Hinweisen zu Veranstaltungen und Vorträgen auch eine Zusammenstellung von Adressen zu Beratungsangeboten und Unterstützungsmöglichkeiten.

Hier können Sie alle Broschüren der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sowie weiteres Infomaterial bestellen.

##### **[www.wegweiser-demenz.de](http://www.wegweiser-demenz.de)**

Diese Internetseite wird vom Bundesfamilienministerium unterstützt. Sie bietet ebenfalls Informationen zum Thema. Zusätzlich gibt es eine Suchfunktion, mithilfe derer Sie Einrichtungen und Angebote in Ihrer Nähe finden können.

##### **[www.demenz-support.de](http://www.demenz-support.de)**

Demenz Support Stuttgart ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung, deren Ziel es ist, die Situation von Menschen mit Demenz zu verbessern.

Als Nahtstelle zwischen Wissenschaft und Praxis arbeitet Demenz Support Stuttgart mit Betroffenen, Angehörigen, Bürgern und Wissenschaftlern zusammen.

Sie bieten Beratung und Schulung vor allem für Institutionen und Fachkräfte an.

#### **3.1.6 DEMENZ UND MIGRATION**

Der Umgang mit der Erkrankung von Menschen mit Demenz ist bei Migrantinnen und Migranten je nach kultureller und religiöser Herkunft sehr unterschiedlich und stellt für sie eine besondere Herausforderung dar.

Gefühle von Unsicherheit und Fremdheit können sich verstärken und führen zu einer Belastung. Hinzu kommt häufig noch der Verlust der spät erlernten deutschen Sprache.

Aus Scham, Hemmung, Angst, aber auch durch Unwissenheit und aufgrund sprachlicher Barrieren verzichten viele Familien mit Migrationshintergrund auf eine Diagnostik.

Ebenso finden sie oft schlecht einen Zugang zu medizinischen Informationen, ärztlicher Betreuung und Therapie- und Versorgungsangeboten.

Auf folgenden Internetseiten finden Sie Hinweise und Informationen zum Thema Demenz in verschiedenen Sprachen:

<https://www.alzheimer-bw.de/demenz-mehr-erfahren/migration-und-demenz/infos-in-anderen-sprachen/>

<http://www.demenz-und-migration.de/>

[https://demenz.diakonie.at/informiert-bleiben/downloads?utm\\_source=Newsletter&utm\\_medium=FBS&utm\\_campaign=3267](https://demenz.diakonie.at/informiert-bleiben/downloads?utm_source=Newsletter&utm_medium=FBS&utm_campaign=3267)

<https://www.demenz-support.de/projekte/laufende-projekte/demigranz/>

## 3.2 DIAGNOSE UND THERAPIE

Eine gute ärztliche Begleitung ist bei Demenz wesentlich. Erster Ansprechpartner ist in der Regel der Hausarzt. Niedergelassene Fachärzte für Neurologie und Psychiatrie führen Demenzdiagnostik durch. Gemeinsam betreuen sie Menschen mit Demenz langfristig hinsichtlich medikamentöser Therapie und möglicher belastender Krankheitssymptome.

Die medikamentöse Therapie muss im Erkrankungsverlauf ggf. angepasst werden. Auch ist es wichtig sicherzustellen, dass es nicht zu Nebenwirkungen und zu Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten kommt, die der Patient parallel einnimmt.

Eine umfassende Diagnostik kann auch in Gedächtnisambulanzen und Memory-Kliniken erfolgen.

Ob es in Ihrem Umkreis ein derartiges Angebot gibt, erfahren Sie bei Ihrer örtlichen Beratungsstelle oder über die folgende Webseite:

[www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/gedaechtnissprechstunden.de](http://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/gedaechtnissprechstunden.de)

### 3.2.1 FACHÄRZTE

#### FREUDENSTADT UND HORB

##### Neuropraxis Freudenstadt

**Frau Dr. med. J. Just**

Fachärztin für Neurologie

**Frau Dr. med Elena Vetter**

Fachärztin für Neurologie

Marktplatz 20/1, 72250 Freudenstadt

[www.neuropraxis-fds.de](http://www.neuropraxis-fds.de)

Telefon: 07441 82036

[mail@neuropraxis-fds.de](mailto:mail@neuropraxis-fds.de)

##### Psychiatrie im Zentrum

##### Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie

**Dr. med. univ. Astrid Tontsch**

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

**Dr. med. Daniela Müller**

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie,

Fachärztin für Neurologie

Marktplatz 55

72250 Freudenstadt

[www.psychiatrie-zentrum-fds.de](http://www.psychiatrie-zentrum-fds.de)

Telefon: 07441 951770

##### Herr Dr. Popescu

##### Facharzt für Neurologie

Schillerstraße 14

72160 Horb am Neckar

Telefon: 07451 4181



## **FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE DER NACHBARKREISE**

Unter dem Suchwort Facharzt Neurologie und Psychiatrie und / oder Psychiatrie und Psychotherapie finden Sie auf der folgenden Internetseite Fachärzte der Nachbarlandkreise:

<https://www.arztsuche-bw.de>

oder

### **Kontakt für Patienten auf der Suche nach Ärzten und Psychotherapeuten:**

**MedCall Patiententelefon: 0711 78753966**

Mo-Do 8–16 Uhr und Fr 8–12 Uhr

## **3.2.2 GERONTOPSYCHIATRISCHE SPRECHSTUNDE**

Die Gerontopsychiatrische Sprechstunde ist ein Angebot der Institutsambulanz der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (PIA) am Krankenhaus Freudensstadt. Sie richtet sich schwerpunktmäßig an ältere Patienten etwa ab dem 60. Lebensjahr, die auf Grund der Art, Schwere oder der Dauer ihrer psychiatrischen Erkrankung auf eine umfassende Behandlung in einem multiprofessionellen Team beziehungsweise auf eine besondere gerontopsychiatrische Expertise angewiesen sind und die Aufnahmekriterien der PIA erfüllen.

Bei den Erkrankungen kann es sich zum Beispiel um Depressionen, Angsterkrankungen, Gedächtnisstörungen, den gesteigerten Konsum von Abhängigkeit erzeugenden Medikamenten und Alkohol oder andere schwere seelische Belastungen handeln. Dabei werden die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie berücksichtigt.

### **Leistungsspektrum:**

- Fachärztliche Diagnostik und Behandlung
- Neuropsychologische Diagnostik
- Psychosoziale Patienten- und Angehörigenberatung

- Unterstützung bei Erhalt der Selbstbestimmung und Autonomie
- Förderung von Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben
- Förderung alltäglicher Aktivitäten
- Vermittlung von Unterstützung (Haushalt, Betreuung, Pflege, Rehabilitation, Selbsthilfegruppen)

Die Behandlung ergänzt in enger Kooperation die Möglichkeiten des überweisenden Arztes im Verbund mit regionalen Netzwerken und ambulanten Diensten. Das Angebot soll helfen, stationäre Krankenhausbehandlungen zu vermeiden oder zu verkürzen. Die Behandlungsdauer ist individuell abhängig vom Krankheitsprofil und der Indikation. Sie ist eher vorübergehend als auf Dauer angelegt. Dafür steht in der Psychiatrischen Institutsambulanz ein multiprofessionelles Team (Psychologie, Ergotherapie, Pflege, Sozialdienst, Physiotherapie) zu Verfügung.

Für die Vorstellung in dieser Sprechstunde benötigen Sie:

- Einen telefonisch vorab vereinbarten Termin
- Eine Überweisung eines niedergelassenen Arztes bzw. einer niedergelassenen Ärztin für jedes Quartal, in dem Sie in die Sprechstunde kommen
- Vorhandene Untersuchungsergebnisse, Berichte aus früheren Behandlungen soweit vorhanden.

### **Krankenhäuser Landkreis Freudensstadt gGmbH**

Anmeldung: Sekretariat der PIA

Frau Köhle und Frau Braun

Telefon: 07441 546409

psychiatrie-pia@klf-net.de

## **3.2.3 MEDIKAMENTÖSE THERAPIEFORMEN**

Es gibt bis heute weder Medikamente, die vorbeugend wirken und eine Demenz verhindern können, noch Medikamente, die die Demenzerkrankung heilen können, abgesehen von der Gruppe der ursächlich behandelbaren Demenzen. Aber es gibt gerade für die

häufigen Demenzen vom Alzheimer Typ Medikamente, die den Abbau der geistigen und körperlichen Fähigkeiten verlangsamen können. Sie gehören derzeit zur lebenslang empfohlenen Basistherapie der Demenzen vom Alzheimer Typ und einigen Sonderformen der Demenzen. Nur wenn in einzelnen Fällen schwere Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen oder Durchfall auftreten und wenn sie nicht durch Dosisanpassung oder Umstellung verschwinden und somit die Lebensqualität des Betroffenen nachhaltig beeinträchtigen, muss möglicherweise auf diese Medikamente verzichtet werden.

Bei starker Unruhe, Schlafstörungen oder Angst können Psychopharmaka recht wirksam eingesetzt werden, um problematische Verhaltensweisen wie nächtliche Unruhe, Weglaufen oder aggressive Tendenzen zu reduzieren und dadurch Betroffene wie auch Angehörige zu entlasten. Die Notwendigkeit und die Dosierungen müssen regelmäßig, oftmals in ca. monatlichen Abständen überprüft werden. Diese Medikamente sind in aller Regel nicht als Dauertherapie zu verstehen. Sprechen sie regelmäßig mit ihrem Arzt über diese Behandlung. Wenn eine „vaskuläre“ Demenz im Vordergrund steht, wird in aller Regel mit ASS 100 behandelt, um weitere Durchblutungsstörungen im Gehirn zu reduzieren. Sehr wichtig ist hier die Behandlung der Risikofaktoren wie zum Beispiel die Behandlung eines erhöhten Blutdrucks.

### **3.2.4 NICHT-MEDIKAMENTÖSE THERAPIEFORMEN**

Nicht-medikamentöse Therapieformen wie Musik- und Kunsttherapie, Ergo- und Physiotherapie, Gedächtnistraining oder Biographiearbeit können unter Umständen die Stimmung und Leistung der Betroffenen stabilisieren, allerdings muss eine Überforderung der Betroffenen unbedingt vermieden werden. Hier gilt für fürsorglich ehrgeizige Angehörige der Hinweis „weniger ist manchmal mehr!“. Ein Beispiel für ein spezielles Konzept der Anpassung des sozialen und materiellen Umfeldes und die

optimale Nutzung der Ressourcen eines Demenzkranken ist die Selbsterhaltungstherapie (SET) nach Romero. (Weiterführende Informationen: [www.set-institut.com](http://www.set-institut.com))

#### **Validation**

Validation stellt eine Kommunikations- und Therapieform dar, bei der basierend auf einer wertschätzenden Grundhaltung die Gefühle und Antriebe des Demenzkranken im Mittelpunkt stehen. Einfühlsames Zuhören und Mitgefühl sind wichtige Bestandteile der Validation, was übrigens für jegliche zwischenmenschliche Beziehung wünschenswert wäre. Von großer Bedeutung ist hier die Integrative Validation nach Richard.

#### **FREUDENSTADT UND UMGEBUNG**

##### **Susanne Herre**

König-Wilhelm-Straße 4  
72250 Freudenstadt  
Telefon: 07441 9506149

*Validation nach Naomi Feil*

*1–2 Stunden pro Woche mit Angehörigenberatung*

*Termine nach Vereinbarung*

##### **Gabriele Schmakeit**

Nikolausstraße 14  
70190 Stuttgart  
[www.integrative-validation.de](http://www.integrative-validation.de)  
Telefon: 0711 28487456 oder 0160 93737975  
[gabriele.schmakeit@gmx.de](mailto:gabriele.schmakeit@gmx.de)

#### **Validationskurs für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz**

*Zwei aufeinanderfolgende Kursabende, die regelmäßig angeboten werden*

### **Familien-Zentrum-Freudenstadt e.V.**

Reichsstraße 16  
72250 Freudenstadt  
www.familien-zentrum.de  
Marion Reich  
Telefon: 07441 950430  
mail@familien-zentrum.de

### **Malteser Hilfsdienst e.V.**

Robert-Bosch-Straße 8, 72250 Freudenstadt  
www.malteser-freudenstadt.de/dienste-und-leistungen/leben-  
im-alter/cafe-malta  
Daniela Kodweiß  
Telefon: 07441 9150632  
daniela.kodweiss@malteser.org

## **3.3 HILFEN FÜR DIE AMBULANTE PFLEGE UND BETREUUNG**

### **3.3.1 STUNDENWEISE BETREUUNG IM ALLTAG UND HAUSWIRTSCHAFTLICHE HILFEN**

#### **Hauswirtschaftliche Hilfen**

Einkaufen gehen, Kochen, Putzen, Wäsche waschen - all dies sind komplexe Tätigkeiten, deren Bewältigung im Zuge der Demenz immer weniger gelingt. Besonders bei alleinlebenden Menschen mit Demenz sind es oft diese Haushaltstätigkeiten, bei denen als erstes ein Hilfsbedarf auftritt.

Sogenannte haushaltsnahe Dienste bieten hier Unterstützung an. Die Mitarbeiter benötigen dabei viel Fingerspitzengefühl: es ist für Betroffene in der ersten Zeit häufig eine höchst ungewohnte Situation, dass eine fremde Person in den eigenen vier Wänden wirt-schaftet. Klären Sie deshalb mit den entsprechenden Anbietern,

inwieweit diese über Konzepte und Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Demenz verfügen.

#### **Stundenweise Betreuung im Alltag**

Im Verlauf einer Demenz wird es immer schwieriger, den Tag über alleine zurechtzukommen. Doch Angehörige können auch nicht immer vor Ort sein. Daher sind Betreuungsangebote oft eine wert-volle Entlastung für die Angehörigen.

Dies können Unternehmungen mit Menschen mit Demenz sein, wie z.B. ein Spaziergang, ein Ausflug mit dem Auto oder der Besuch eines Cafés. Die Betreuung kann sich auch auf eine bloße Beauf-sichtigung während der Zeit beschränken, in der der betreuende Angehörige außer Haus ist. Ebenso sind kleine hauswirtschaftliche Hilfen während der Betreuung möglich, gemeinsames Kochen mit dem Kranken, die Gabe von Getränken oder Essen für bettlägerige Menschen verabreichen.

Bei speziell auf Menschen mit Demenz ausgerichteten Angeboten werden die Betreuenden im Umgang mit den Kranken besonders geschult und fachlich begleitet.

**Hauswirtschaftliche Hilfen sowie eine stundenweise Be-treuung im Alltag bieten, neben den unten aufgeführ-ten Organisationen, alle ambulanten Pflegedienste an!**

#### **LOSSBURG**

##### **Hilfe und Unterstützung Wittendorf e.V.**

Rathaus Wittendorf, Oberdorfstraße 2, 72290 Loßburg-Wittendorf  
Telefon: 07446 9543755  
huwittendorf@gmx.de  
www.huwittendorf.de

*Loßburg mit Teilorten, weitere Orte auf Anfrage*

*Haushaltsnahe Dienstleistungen und stundenweise Betreuung  
Anerkanntes Entlastungsangebot*

## **SEEWALD**

### **Helfende Hände Seewald e.V.**

Rathaus Göttelfingen  
Altensteiger Straße 30  
72297 Seewald

Waltraud Nägele/ Ernst Schebetka  
Telefon: 07448 243  
helfende-haende-seewald@t-online.de

*Haushaltsnahe Dienstleistungen und stundenweise Betreuung,  
Anerkanntes Entlastungsangebot*

## **WALDACHTAL**

### **Helfende Bürger Waldachtal e.V.**

Dornstetter Straße 5  
72178 Waldachtal

Christa Ruoß  
Telefon: 07443 9643070  
helfendebuerger-waldachtal@t-online.de

*Haushaltsnahe Dienstleistungen  
und stundenweise Betreuung  
Anerkanntes Entlastungsangebot*

## **GESAMTER LANDKREIS**

### **Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Freudenstadt e.V.**

Hirschkopfstraße 18  
72250 Freudenstadt  
www.drk-kv-fds.de  
Petra Schmider  
Telefon: 07441 8671710  
petra.schmider@drk-kv-fds.de

*DRK - ServiceZeit*

*Haushaltsnahe Dienstleistungen und stundenweise Betreuung  
Anerkanntes Entlastungsangebot*

### **Familien-Zentrum-Freudenstadt e.V.**

Reichsstraße 16  
72250 Freudenstadt  
www.familien-zentrum.de

Marion Reich  
Telefon: 07441 950430  
mail@familien-zentrum.de

*Näh- und Flickstühle, Bügelservice im Familien-Zentrum*

### **Besuch- und Entlastungsdienst für Menschen mit Demenz und deren Angehörige**

## **FREUDENSTADT**

### **Malteser Hilfsdienst e.V.**

Robert-Bosch-Straße 8  
72250 Freudenstadt  
www.malteser-freudenstadt.de/dienste-und-leistungen/leben-  
im-alter/cafе-malta

Daniela Kodweiß  
Telefon: 07441 9150632  
daniela.kodweiss@malteser.org

*Nach Terminvereinbarung  
Anerkanntes Entlastungsangebot*

**Eine stundenweise Entlastung im häuslichen Umfeld bieten auch folgende ambulante Hospizgruppen an:**

## **BAIERSBRONN**

### **Ökumenische Hospizgruppe**

#### **Baiersbronn**

Helga Zink

Telefon: 0157 50749925

baiersbronn@ambulante-hospizdienste.de

*Begleitung von demenziell Erkrankten und deren Angehörigen am Lebensende*

## **FREUDENSTADT**

### **Ambulanter Hospizdienst**

#### **Freudenstadt**

Sandra Vieth

Telefon: 0160 5232334

freudenstadt@ambulante-hospizdienste.de

*Begleitung und Entlastung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen*

## **HORB**

### **Ambulanter Hospizdienst**

#### **Horb**

Karin Ludwig

Telefon: 07451 5553425 (mit Anrufbeantworter)

horb@ambulante-hospizdienste.de

*Begleitung und Entlastung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen*

## **LOSSBURG**

### **Hospizgruppe Loßburg**

Elisabeth Stücker

Telefon: 07446 9168477

lossburg@ambulante-hospizdienste.de

*Begleitung und Entlastung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen*

## **SEEWALD**

### **Ambulante Hospizgruppe**

#### **Seewald**

Margot Zolar

Telefon: 07448 913535

margot.zolar@jesus.de

*Begleitung und Entlastung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen*

### **3.3.2 BETREUUNGSGRUPPEN**

Betreuungsgruppen ermöglichen Menschen mit Demenz positive Erfahrungen in einer Gemeinschaft und entlasten Angehörige. In einer Betreuungsgruppe werden die Teilnehmer ca. drei Stunden lang durch eine Fachkraft und mehrere ehrenamtlich Tätige betreut. Die Betreuung orientiert sich an den Möglichkeiten und Interessen jedes einzelnen Teilnehmers, niemand soll überfordert werden. Durch die Anregungen in der Gruppe und das Gemeinschaftserleben werden die Teilnehmer aktiviert. Einige Gruppen bieten auch einen Hol- und Bringendienst an.

Aktivitäten in der Gruppe sind z. Bsp. Gemütliches Kaffeetrinken, Bewegungsspiele z.B. mit einem Luftballon, Ball oder Schwungtuch, Gesellschaftsspiele wie Mensch-ärgere-dich-nicht, Singen vertrauter Lieder oder auch einfache Bastelarbeiten.



## **ALPIRSBACH**

### **Bruderhausdiakonie Altenhilfe Oberes Kinzigtal**

Krähenbadstraße 2  
72275 Alpirsbach

oder  
Hauptstraße 37  
72290 Loßburg

Christiane Stolz  
Telefon: 07444 952813 oder 07446 9521103  
christiane.stolz@bruderhausdiakonie.de

*Betreuung in der Gruppe  
Mittwochs von 14:00–17:00 Uhr*

## **EMPFINGEN**

### **Katholische Spitalstiftung Horb Sozialstation**

Gutermannstraße 11  
72160 Horb  
www.spitalstiftung-horb.de

Telefon: 07451 5553402  
sozialstation@spitalstiftung-horb.drs.de

*St. Fidelistreff  
Mittwochs 12:00–17:00 Uhr  
Ort: „Wohnanlage Schanzengasse“*

## **EUTINGEN**

### **Katholische Spitalstiftung Horb, Sozialstation**

Sozialstation  
Gutermannstraße 11  
72160 Horb  
www.spitalstiftung-horb.de

Telefon: 07451 5553402  
sozialstation@spitalstiftung-horb.drs.de

*St. Georgstreff  
Dienstags 12:00–17:00 Uhr  
Ort: Katholisches Gemeindehaus Göttelfingen*

## **FREUDENSTADT**

### **Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Freudenstadt e.V.**

Hirschkopfstraße 18  
72250 Freudenstadt  
www.drk-kv-fds.de  
Telefon: 07441 8671710

Petra Schmider  
petra.schmider@drk-kv-fds.de  
Marion Schmid  
marion.schmid@drk-fds.de

*Betreuungsgruppe Lichtblick  
Wöchentlich dienstags  
und jeden 2. Donnerstag im Monat  
Ort: DRK, Hirschkopfstraße 18; 72250 Freudenstadt*

### **Malteser Hilfsdienst e.V.**

Robert-Bosch-Straße 8  
72250 Freudenstadt  
www.malteser-freudenstadt.de/  
dienste-und-leistungen/leben-im-alter/cafе-malta

Daniela Kodweiß  
Telefon: 07441 9150632  
daniela.kodweiss@malteser.org

*Betreuungsgruppe Café Malta  
Montags 14:30–17:00 Uhr wöchentlich  
Ort: Malteser Hilfsdienst e.V., Robert-Bosch-Straße 8,  
72250 Freudenstadt*

## **HORB**

### **Katholische Spitalstiftung Horb, Sozialstation**

Gutermannstraße 11  
72160 Horb  
www.spitalstiftung-horb.de  
Telefon: 07451 5553402  
sozialstation@spitalstiftung-horb.drs.de

*St. Martinstreff  
Donnerstags 12:00–17:00 Uhr  
Ort: Horb Gemeindezentrum „Adolph Kolping“*

*Zeitlos  
Montags 12:00–17:00 Uhr  
Ort: Horb-Talheim Gemeindehaus „St. Antonius“*

## **SCHOPFLOCH**

### **Diakoniestation**

#### **Dornstetten-Glatten-Schopfloch**

Marktplatz 3  
72296 Schopfloch  
www.diakonie-schopfloch.de

Bärbel Leiser  
Telefon: 07443 968020  
info@diakonie-schopfloch.de

*Betreuungsgruppe Café Atempause  
Donnerstags 14:00–17:00 Uhr  
Ort: Evangelisches Gemeindehaus,  
Marktplatz 3, 72296 Schopfloch*

## **3.3.3 MAHLZEITENDIENSTE – „ESSEN AUF RÄDERN“**

Bei den Mahlzeitendiensten stehen Ihnen mehrere Menüs zur Auswahl. Ebenso werden auch Diätkost und pürierte Menüs angeboten. In der Regel können sie ein Probeessen bestellen. Einige Anbieter liefern das Essen bereits warm, bei anderen muss es in der Mikrowelle oder im Wasserbad, das bereitgestellt wird, aufgewärmt werden. Das Essen wird in der Regel nur an der Tür abgegeben, einige bieten auch Hilfe beim Auspacken und Aufwärmen an.

Viele Pflegeheime bieten außerdem die Möglichkeit der Teilnahme am offenen Mittagstisch an.

## **BAIERSBRONN**

### **Diakoniestation Baiersbronn**

Sankenbachstraße 6  
72270 Baiersbronn  
www.diakonie-baiersbronn.de  
Telefon: 07442 81056  
post@diakonie-baiersbronn.de

*mit allen Teilorten bis Schönmünzach*

### **Humanitas Ambulanter Pflegedienst GmbH**

Forbachstraße 3  
72270 Baiersbronn  
www.humanitas-apd.de  
Telefon: 07442 8461860  
info@humanitas-apd.de

*mit allen Teilorten bis Schönmünzach und Freudenstadt*

### **Pflegedienst Sonne Post**

Rosenplatz 3, 72270 Baiersbronn

Telefon: 07442 846555

pflegedienst.sonnepost@fuehrergruppe.de

*Baiersbronn mit allen Teilorten*

*Gemeinde Forbach*

*Freudenstadt mit allen Teilorten*

### **FREUDENSTADT**

#### ***Freudenstadt Stadtgebiet***

#### **Arbeiter-Samariter-Bund BW e.V.**

##### **Region Nordschwarzwald**

Wildbader Straße 30

72250 Freudenstadt

www.asb-nsw.de/freudenstadt

Telefon: 07441 951342

jaegerhof-pflege@asb-nsw.de

*Stadtgebiet FDS und Umkreis bis ca. 20 km*

*Außerhalb auf Anfrage*

*Teilnahme am Mittagstisch möglich*

### **HORB**

#### **Katholische Spitalstiftung Horb**

##### **Sozialstation**

Gutermannstraße 11

72160 Horb am Neckar

www.spitalstiftung-horb.de

Telefon: 07451 5553402

sozialstation@spitalstiftung-horb.drs.de

### **LOSSBURG / ALPIRSBACH**

#### **Bruderhausdiakonie Altenhilfe Oberes Kinzigtal**

Krähenbadstraße 2

72275 Alpirsbach

oder

Hauptstraße 37

72290 Loßburg

Telefon: 07444 952813 oder 07446 9521103

christiane.stolz@bruderhausdiakonie.de

*Teilnahme am Mittagstisch möglich*

### **PFALZGRAFENWEILER**

#### **KSD Mobile Dienste**

Lange Straße 60

72285 Pfalzgrafenweiler

www.ksd-gmbh.info/wp

Telefon: 07445 85118160

info@ksd-mobil.de

*Pfalzgrafenweiler mit Teilorten, Spielberg, Waldachtal*

#### **Sozialstation Pfalzgrafenweiler**

Hauptstraße 5

72285 Pfalzgrafenweiler

www.sozialstation-pfalzgrafenweiler.de

Telefon: 07445 6336

info@zv-sozialstation-pfw.de

## LANDKREIS FREUDENSTADT

### **Fa. Essig**

Auf der Härte 13 + 15  
72213 Altensteig-Spielberg  
www.essig-frischmenue.de  
Telefon: 07453 94800  
info@essig-firmengruppe.de

*Orte auf Anfrage*

### **3.3.4 AMBULANTE PFLEGEDIENSTE**

Ambulante Pflegedienste können bei der Pflege eines demenzkranken Familienmitglieds entlasten und mit ihren fachlichen Erfahrungen etwa zu erleichternden Pflorgetechniken oder zur Erhaltung der körperlichen Gesundheit des Kranken zur Seite stehen. Die Unterstützung bei der Pflege zu Hause kann vorübergehend oder dauerhaft in Anspruch genommen werden.

Ambulante Pflegedienste können Sie bei der Behandlungspflege (Medikamente richten, Verbandswechsel, Injektionen, etc.) und bei der Grundpflege unterstützen. Der Umfang dieser Hilfen richtet sich nach den individuellen Wünschen. In einem ausführlichen Beratungsgespräch mit dem Pflegedienst erhalten Sie Vorschläge zur sinnvollen pflegerischen Unterstützung bezogen auf Ihren Bedarf. Sie können Ihre Wünsche und Vorstellungen besprechen und werden über Kosten und Zuschussmöglichkeiten informiert. Auf dieser Grundlage entscheiden Sie dann über den gewünschten Umfang.

Fragen Sie auch danach, inwieweit die Mitarbeiter im Umgang mit Menschen mit Demenz geschult sind.

## ALPIRSBACH/LOSSBURG

### **Bruderhausdiakonie Altenhilfe Oberes Kinzigtal**

Krähenbadstraße 2, 72275 Alpirsbach  
oder  
Hauptstraße 37, 72290 Loßburg

Gaby Gutmann  
Telefon: 07444 9528260  
dok@bruderhausdiakonie.de

## BAIERSBRONN

### **Diakoniestation Baiersbronn**

Sankenbachstraße 6, 72270 Baiersbronn  
www.diakonie-baiersbronn.de

Heide Dieterle  
Telefon: 07442 81056  
post@diakonie-baiersbronn.de

### **Humanitas Ambulanter Pflegedienst GmbH**

Forbachstraße 3, 72270 Baiersbronn  
www.humanitas-apd.de  
Andreas Baumgärtner  
Telefon: 07442 8461860  
info@humanitas-apd.de

### **Pflegedienst Sonne Post**

Heike Hummel  
Rosenplatz 3, 72270 Baiersbronn  
Telefon: 07442 846555  
pflegedienst.sonnepost@fuehrergruppe.de  
www.pflegedienst-sonnepost.de

*Baiersbronn mit allen Teilorten  
Gemeinde Forbach  
Freudenstadt mit allen Teilorten*

## **DORNSTETTEN/ SCHOPFLOCH/ GLATTEN**

### **Diakoniestation**

#### **Dornstetten. Glatten. Schopfloch**

Marktplatz 3, 72296 Schopfloch  
www.diakonie-schopfloch.de

Bärbel Leiser

Telefon: 07441 968020

info@diakonie-schopfloch.de

## **EUTINGEN**

### **Ambulanter Pflegedienst „Quelle des Lebens“**

Ergenzinger Straße 27, 72184 Eutingen im Gäu (Weitingen)

Melanie Fischer / Tanja Kusterer

Telefon: 07457 9329110 oder 0157 86178329

info@ambulant-weitingen.de

## **FREUDENSTADT**

### **Freudenstadt**

Arbeiter-Samariter-Bund BW e.V.

Region Nordschwarzwald

Wildbader Straße 30, 72250 Freudenstadt

www.asb-nsw.de/freudenstadt

Bianca Lörcher

Telefon: 07441 951342

jaegerhof-pflege@asb-nsw.de

### **Ambulanter Pflegedienst „Alexa pro domo“**

Lauterbadstraße 103, 72250 Freudenstadt

Angelika Renner

Telefon: 07441 9145142

freudenstadt@alexa-prodomo.de

## **Diakoniestation Freudenstadt**

Ringstraße 47, 72250 Freudenstadt

www.ds-fds.de

Joanna Holzapfel

Telefon: 07441 917510

info@ds-fds.de

### **Häuslicher Pflegedienst C. Menzel**

Ludwig-Jahn-Straße 16, 72250 Freudenstadt

www.pflegedienst-menzel.de

Florian Zillert

Telefon: 07441 84755

info@pflegedienst-menzel.de

### **Mobile Dienste Martin-Haug-Stift**

Karl-von-Hahn-Straße 9

72250 Freudenstadt

www.mobile-dienste.de

Telefon: 07441 869240

mobile-dienste.freudenstadt@ev-heimstiftung.de

### **Pflegedienst Cornelia Kocheise**

Am Georgstollen 6, 72250 Freudenstadt

www.kocheise-rundumpflege.de

Cornelia Kocheise

Telefon: 07441 87263

corneliakocheise@aol.com

## **HAITERBACH-BEIHINGEN**

### **Mobile Dienste Emmaus**

#### **Ambulanter Pflegedienst**

Egenhauser Straße 41

72221 Haiterbach - Beihingen

www.seniorenzentrum-emmaus.de/mobiler-dienst



Karin Schübel  
Telefon: 07456 94450  
mobile@seniorenzentrum-emmaus.de

## **HORB**

### **Katholische Spitalstiftung Horb Sozialstation**

Gutermannstraße 11  
72160 Horb am Neckar  
www.spitalstiftung-horb.de

Markus Barth  
Telefon: 07451 5553402  
sozialstation@spitalstiftung-horb.drs.de

## **LOSSBURG / GLATTEN / FREUDENSTADT**

### **Ambulanter Pflegedienst**

#### **M & P GmbH**

Bahnhofsweg 1  
72290 Loßburg

Telefon: 07446 9533560  
apd@miksch-partner.de

## **LOSSBURG / ALPIRSBACH**

### **Bruderhausdiakonie**

#### **Altenhilfe Oberes Kinzigtal**

Krähenbadstraße 2  
72275 Alpirsbach  
oder  
Hauptstraße 37  
72290 Loßburg

Gaby Gutmann  
Telefon: 07444 9528262  
dok@bruderhausdiakonie.de

## **PFALZGRAFENWEILER**

### **KSD Mobiler Pflegedienst GmbH**

Lange Straße 60, 72285 Pfalzgrafenweiler  
www.ksd-gmbh.info/ksd-mobil-pflegedienst  
Telefon: 07445 85118410  
info@ksd-mobil.de

### **Sozialstation Pfalzgrafenweiler**

Hauptstraße 5, 72285 Pfalzgrafenweiler  
www.sozialstation-pfalzgrafenweiler.de  
Gert Schreier  
Telefon: 07445 6336  
info@zv-sozialstation-pfw.de

## **3.3.5 TAGESPFLEGE**

Die Tagespflege ist ein Angebot für Menschen, die daheim wohnen, tagsüber jedoch aufgrund ihrer Beeinträchtigungen eine Betreuung benötigen. Das Angebot entlastet pflegende Angehörige und bietet für die Gäste der Tagespflege soziale Kontakte und Gemeinschaft.

Neben der Alltagsgestaltung und Mahlzeitenversorgung übernehmen die Mitarbeiter der Tagespflege auch pflegerische Aufgaben. Zusätzlich gibt es in der Regel einen Fahrdienst, der den Betroffenen morgens abholt und ihn abends wieder zurückbringt.

Aktivitäten in der Gruppe sind z. B. Gemütliches Kaffeetrinken, Bewegungsspiele z.B. mit einem Luftballon, Ball oder Schwungtuch, Gesellschaftsspiele wie Mensch-ärgere-dich-nicht, Singen vertrauter Lieder oder auch einfache Bastelarbeiten.

Je nach Bedarf und finanziellen Möglichkeiten kann die Tagespflege halb- oder ganztags, an einzelnen Tagen oder an allen fünf Werktagen in Anspruch genommen werden.

Die Tagespflegeeinrichtungen bieten auch die Möglichkeit von „Schnuppertagen“ an. So können Sie herausfinden, ob die Aktivitäten für Ihren Angehörigen geeignet sind oder ihn evtl. überfordern. Für Menschen mit Demenz kann der Wechsel in eine Tagespflegeeinrichtung anfangs schwierig sein, da sie sich durch die neue Umgebung verunsichert fühlen können und ihnen der gewohnte Tagesablauf fehlt. In dieser Zeit ist es wichtig, Verständnis zu zeigen, geduldig zu sein und nicht gleich aufzugeben.

## **BAIERSBRONN**

### **Seniorenzentrum Waldheim GmbH**

Tonbachstraße 59 (ab Mai 2023 Pappelweg 19)  
72270 Baiersbronn-Tonbach  
www.seniorenzentrum-waldheim.de

Uwe Raible  
Telefon: 07442 84100  
raible@seniorenzentrum-waldheim.de

*Montag - Freitag 9:00–17:00 Uhr  
Ggf. auch andere Zeiten nach Absprache möglich*

## **DORNSTETTEN**

### **Tagespflege am Tübinger Bogen**

Tübinger Straße 1  
72280 Dornstetten  
www.diakonie-schopfloch.de

Elke Haier  
Telefon: 07443 9680221  
tagespflege@diakonie-schopfloch.de

*Montag-Freitag 8:00–16:30 Uhr*

## **EMPFINGEN**

### **Tagespflege Pflegegemeinschaft Rosengarten**

Haigerlocher Straße 83  
72186 Empfingen  
Telefon: 07485 9789300  
info@pflegegemeinschaft-rosengarten.de

## **EUTINGEN**

### **Tagespflege „Quelle des Lebens“**

Ergenzinger Straße 27  
72184 Eutingen im Gäu (Weitingen)  
www.qdl-pflege-weitingen.de

Anna Böhm  
Telefon: 07457 9329110  
info@tagespflege-weitingen.de

*Montag-Freitag 8:30–16:30 Uhr*

## **FREUDENSTADT**

### **Tagespflege Martin-Haug-Stift**

Karl-von-Hahn-Straße 9  
72250 Freudenstadt  
www.martin-haug-stift.de

Christina Simon  
Telefon: 07441 869240  
md.freudenstadt@ev-heimstiftung.de

### **Tagespflege Cornelia Kocheise**

Am Georgstollen 6  
72250 Freudenstadt  
www.kocheise-rundumpflege.de



Cornelia Kocheise  
Telefon: 07441 87263  
corneliakocheise@aol.com

*Montag-Freitag 7:45–17:00 Uhr*

**Tagespflege am Rappenpark  
Stiftung Innovation und Pflege**

Am Rappenpark 1  
72250 Freudenstadt

Elke Winning  
Telefon: 07441 91592050  
tp-fds@sip-sifi.de

*Montag- Freitag 8:00–16:30 Uhr*

**HAITERBACH - BEIHINGEN**

**Tagespflege Emmaus  
Egenhauser Straße 41**

72221 Haiterbach - Beihingen  
[www.emmaus-zuhause.de/tagespflege](http://www.emmaus-zuhause.de/tagespflege)

Karin Schübel  
Telefon: 07456 9445150  
tagespflege@seniorenzentrum-emmaus.de

**HORB**

**Tagespflege Ulrika Nisch  
Katholische Spitalstiftung Horb**

Südtring 9/1, 72160 Horb  
[www.spitalstiftung-horb.de](http://www.spitalstiftung-horb.de)

Telefon: 07451 5553770  
u.nisch@spitalstiftung-horb.drs.de

*Montag-Freitag 8:00–16:00 Uhr*

**Tagesstätte St. Anna**  
**Katholische Spitalstiftung Horb**

Gutermannstraße 11  
72160 Horb  
www.spitalstiftung-horb.de

Telefon: 07451 5553205  
stanna@spitalstiftung-horb.drs.de

*Montag-Freitag 8:00–16:00 Uhr*

**LOSSBURG**

**Tagespflege „Zum alten Kino“**  
**Bruderhausdiakonie Altenhilfe Oberes Kinzigtal**

Hauptstraße 37  
72290 Loßburg

Christiane Stolz  
Telefon: 07444 952813 oder 07446 9521103  
christiane.stolz@bruderhausdiakonie.de

*Montag-Freitag 8:30–16:30 Uhr*

**PFALZGRAFENWEILER**

**Tagespflege Gall**

Marktplatz 1  
72285 Pfalzgrafenweiler

Siegfried Gall  
Telefon: 07445 852555  
tagespflege-gall@t-online.de

*Montag-Freitag 8:30–16:00 Uhr*

**SCHOPFLOCH**

**Tagespflege „Haus Sonnenschein“**

Herrngarten 6  
72296 Schopfloch-Oberiflingen  
www.tagespflege-sonnenschein.com

Ursula Rapp  
Telefon: 07443 91303  
rapp@tagespflege-sonnenschein.com

*Montag-Freitag 8:00–17:30 Uhr / 1 Wochenende im Monat*

**SEEWALD – BESENFELD**

**Tagespflege Seniorenheim Besenfeld GmbH**

Freudenstädterstraße 29  
72297 Seewald-Besenfeld  
www.seniorenheim-besenfeld.de

Irmgard Müllenbeck  
Telefon: 07447 562  
info@seniorenheim-besenfeld.de

*integrierte Tagespflege*

### **3.4 KURZZEIT-, VERHINDERUNGS- UND VOLLSTATIONÄRE PFLEGE**

#### **Kurzzeitpflege:**

Wenn die Pflege und Betreuung daheim vorübergehend nicht möglich ist (beispielsweise, weil eine Pflegeperson krank oder im Urlaub ist), können Sie die sogenannte Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen. Alle pflegebedürftigen Menschen ab Pflegegrad 2 haben Anspruch auf eine bis zu 8-wöchige Kurzzeitpflege. Die Kosten werden anteilig von der Pflegekasse übernommen.

Viele Senioren- und Pflegeheime bieten Kurzzeitpflege an. Planen Sie eine Kurzzeitpflege, so sollte sie vor allem für die Urlaubszeit frühzeitig reserviert werden.

#### **Verhinderungspflege:**

Zusätzlich gibt es einen Anspruch auf Verhinderungspflege, wenn jemand seit mindestens 6 Monaten Leistungen der Pflegeversicherung bezieht und die Pflegeperson verhindert ist (beispielsweise durch Urlaub oder Krankheit).

Die Verhinderungspflege ist sehr flexibel nutzbar: Sie kann, nach Absprache mit der Pflegekasse, auf mehrere Zeitabschnitte im Jahr verteilt werden. Sie kann in einer stationären Einrichtung erfolgen, aber ebenso auch daheim oder in einer anderen Wohnung. Und: Die Ersatzpflege kann sowohl von professionellen Mitarbeitern übernommen werden als auch von Personen aus dem Umfeld des betroffenen Menschen, also von Freunden, Nachbarn oder Angehörigen.

#### **Vollstationäre Pflege**

Ein Umzug in ein Pflegeheim ist oftmals unvermeidbar, wenn bei fortschreitender Demenz z. B. die Gedächtnis- und Verhaltensstörungen immer auffälliger werden, Angehörige und ambulante Pflegedienste den Versorgungsbedarf nicht mehr abdecken können und/ oder der Verbleib in der Wohnung mit Selbst- oder Fremdgefährdung einhergeht.

Eine frühzeitige Kontaktaufnahme zu einem oder mehreren Pflegeheimen, auch wenn eine Heimaufnahme noch gar nicht ansteht, kann Berührungängste bei Betroffenen und Angehörigen abbauen.

**Studienergebnisse zeigen: Man kann sich im Pflegeheim sehr wohl einleben und dort eine gute Zeit verbringen. Das Leben im Pflegeheim bietet Chancen und Anregungen, die oft unterschätzt werden.**

Alle Heime müssen auf die Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz eingestellt sein. Sie bieten gerne persönliche Beratungs- und Besichtigungstermine an. Eine telefonische Terminabsprache wird empfohlen.

Einige Heime haben ausgewiesene Betreuungsbereiche für Menschen mit Demenz eingerichtet.

Muss ein demenzbetroffener Mensch in einem geschlossenen Wohnbereich betreut werden, weil er sehr bewegungsaktiv ist oder nach draußen drängt, ist die Genehmigung des Betreuungsgerichts nötig. Das Betreuungsgericht muss umgehend informiert werden und kann auf einen Antrag hin auch eine vorläufige Unterbringung durch eine einstweilige Anordnung genehmigen.

Für die Aufnahme ist deshalb eine Genehmigung vom Amtsgericht notwendig, weil es sich hierbei um eine freiheitsbeschränkende Maßnahme handelt. Weitergehende Informationen dazu erhalten Sie in den entsprechenden Pflegeheimen (s.u.) oder beim Pflegestützpunkt oder bei der Betreuungsbehörde.

Voraussetzung für eine Aufnahme in einem Pflegeheim ist in der Regel die Feststellung eines Pflegegrades (mindestens Pflegegrad 2) durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Es empfiehlt sich, alle finanziellen Fragen und Belange rund um eine Heimaufnahme frühzeitig zu klären. Hierüber und über entsprechende Kontaktadressen beraten auch die Pflegeheime.



Gegebenenfalls ist eine Antragstellung auf ergänzende Sozialhilfeeleistungen möglich bzw. notwendig.

Weitere wertvolle Tipps für die Auswahl eines Pflegeheimes finden Sie auf der Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

**[www.wegweiser-demenz.de](http://www.wegweiser-demenz.de)**

sowie in der Broschüre der Deutschen Alzheimer Gesellschaft „Umzug ins Pflegeheim. Entscheidungshilfen für Angehörige von Menschen mit Demenz“, die im Online-Shop der Deutschen Alzheimer Gesellschaft für 4 Euro erhältlich ist, aber auch telefonisch unter der **Nummer 030 25937950** bestellt werden kann.

## **ALPIRSBACH**

### **Bruderhausdiakonie Altenhilfe Oberes Kinzigtal Seniorenzentrum Alpirsbach**

Krähenbadstraße 2  
72275 Alpirsbach  
oder  
Hauptstraße 37  
72290 Loßburg

Christiane Stolz  
Telefon: 07444 952813 oder 07446 9521103  
[christiane.stolz@bruderhausdiakonie.de](mailto:christiane.stolz@bruderhausdiakonie.de)

## **BAD RIPPOLDSAU**

### **Alten- und Pflegeheim Haus St. Vinzenz**

Fürstenbergstraße 4  
77776 Bad Rippoldsau  
[www.miksch-partner.de](http://www.miksch-partner.de)

Sandra Günthner  
Telefon: 07440 92990  
[guenthner@miksch-partner.de](mailto:guenthner@miksch-partner.de)

## **BAIERSBRONN**

### **Senioren- und Pflegeheim Walter**

Murgstraße 10, 72270 Baiersbronn-Klosterreichenbach  
[www.seniorenheim-walter.de](http://www.seniorenheim-walter.de)  
Telefon: 07442 123001  
[info@seniorenheim-walter.de](mailto:info@seniorenheim-walter.de)

### **Seniorenzentrum Waldheim GmbH**

Tonbachstraße 59 (ab Mai 2023 Pappelweg 19)  
72270 Baiersbronn-Tonbach  
[www.seniorenzentrum-waldheim.de](http://www.seniorenzentrum-waldheim.de)

Uwe Raible  
Telefon: 07442 84100  
[raible@seniorenzentrum-waldheim.de](mailto:raible@seniorenzentrum-waldheim.de)

*Demenz Wohngruppe*

### **Alten- und Pflegeheim Oettinger GmbH**

Murgtalstraße 412  
72270 Baiersbronn-Schönegründ  
[www.altenheim-oettinger.de](http://www.altenheim-oettinger.de)

Anita Oettinger  
Telefon: 07447 91080  
[info@altenheim-oettinger.de](mailto:info@altenheim-oettinger.de)

### **Betreuungszentrum Murgtalblick**

Karl-Frey-Weg 7  
72270 Baiersbronn-Schwarzenberg  
[www.murgtalblick-betreuungszentrum.de](http://www.murgtalblick-betreuungszentrum.de)

Petra Behrens  
Telefon: 07447 281181  
[murgtalblick@fuehrergruppe.de](mailto:murgtalblick@fuehrergruppe.de)

*Schwerpunkt Gerontopsychiatrie*

### **Seniorenpflegeheim Sonne Post**

Murgtalstraße 167  
72270 Bayersbronn-Klosterreichenbach  
www.sonnepost-seniorenpflegeheim.de

Petra Behrens  
Telefon: 07442 84775101  
sonne-post@fuehrergruppe.de

### **DORNSTETTEN**

#### **Alten- und Pflegeheim „Im Schwarzwaldtal“**

Glattalstraße 13, 72280 Dornstetten-Aach  
www.aph-seewald.de

Marc Seewald  
Telefon: 07443 6651  
aph\_seewald@web.de

#### **Alten- und Pflegeheim Palmenhof**

Bahnhofstraße 9, 72280 Dornstetten  
www.palmenhof-online.de

Wolfgang Träger  
Telefon: 07443 968040  
info@palmenhof-online.de

*Separate Demenzgruppe mit eigenem Betreuungspersonal ,  
kein beschützter Bereich*

#### **Haus Panorama Hallwangen**

Am Sonnenrain 25, 72280 Dornstetten-Hallwangen  
www.unternehmensgruppe-maier.de

Simona Weißmann  
Telefon: 07443 6707  
info@seniorenheime-maier.de

### **EMPFINGEN**

#### **Seniorenheim Empfingen**

Schanzgasse 17, 72186 Empfingen  
www.pasodi.de

Sibylle Santaro  
Telefon: 07454 96039153  
santoro@pasodi.de

#### **Pflegegemeinschaft Rosengarten**

Haigerlocher Straße 8372186 Empfingen  
Telefon: 07485 9789300  
info@pflegegemeinschaft-rosengarten.de

### **EUTINGEN**

#### **Haus am Talbach**

Am Sportplatz 5, 72184 Eutingen im Gäu  
www.unternehmensgruppe-maier.de/  
haus-am-talbach

*In Planung: separate Demenzgruppe,  
kein beschützter Bereich!*

Manuel Seid  
Telefon: 07459 93320800  
m.seidt@haus-talbach.de

### **FREUDENSTADT**

#### **Martin-Haug-Stift**

Karl-von-Hahn-Straße 9, 72250 Freudenstadt  
www.martin-haug-stift.de

Nicole Kacinski  
Telefon: 07441 8690  
martin-haug-stift@ev-heimstiftung.de

### **Alexa Senioren-Residenz**

Lauterbadstraße 103  
72250 Freudenstadt  
[www.alex-pflege.de/freudenstadt](http://www.alex-pflege.de/freudenstadt)

Claudia Renner  
Telefon: 07441 91450  
[freudenstadt@alex-seniorendienste.de](mailto:freudenstadt@alex-seniorendienste.de)

### **Pflegedomizil am Kienberg**

Hartranftstraße 50, 72250 Freudenstadt  
Telefon: 07441 860150  
[info@pflegedomizil-kienberg.de](mailto:info@pflegedomizil-kienberg.de)  
[www.pflegedomizil-kienberg.de](http://www.pflegedomizil-kienberg.de)

### **Seniorenpflegeheim Haus Severin**

Klosterstraße 52, 2250 FDS-Musbach  
[www.haus-severin.com](http://www.haus-severin.com)

Frank Müller  
Telefon: 07443 6769  
[info@haus-severin.com](mailto:info@haus-severin.com)

### **HAITERBACH - BEIHINGEN**

#### **Seniorenzentrum Emmaus**

Schwandorfer Str. 20  
72221 Haiterbach - Beihingen  
[www.emmaus-zuhause.de](http://www.emmaus-zuhause.de)

Ruth Müller  
Telefon: 07456 94450  
[ingo@seniorenzentrum-emmaus.de](mailto:ingo@seniorenzentrum-emmaus.de)

*Beschützer Wohnbereich für Menschen mit Demenz*

### **HORB**

#### **Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“**

Gutermannstraße 11, 72160 Horb  
[www.spitalstiftung-horb.de](http://www.spitalstiftung-horb.de)

Lisa Schuh  
Telefon: 07451 5553200  
[itoggenburg@spitalstiftung-horb.drs.de](mailto:itoggenburg@spitalstiftung-horb.drs.de)

#### **Altenpflegeheim „Bischof Sproll“**

Südring 9/1, 72160 Horb  
[www.spitalstiftung-horb.de](http://www.spitalstiftung-horb.de)

Gudrun Fischer  
Telefon: 07451 5553700  
[bsproll@spitalstiftung-horb.drs.de](mailto:bsproll@spitalstiftung-horb.drs.de)

*Zertifiziert für die Pflege von Menschen mit Demenz durch das IQD*

### **LOSSBURG**

#### **Bruderhausdiakonie Altenhilfe Oberes Kinzigtal Gebrüder Hehl Stift Loßburg**

Krähenbadstraße 2  
72275 Alpirsbach  
oder  
Hauptstraße 37, 72290 Loßburg

Christiane Stolz  
Telefon: 07444 952813 oder 07446 9521103  
[christiane.stolz@bruderhausdiakonie.de](mailto:christiane.stolz@bruderhausdiakonie.de)

### **PFALZGRAFENWEILER**

#### **Landhaus Weiler Wald**

Heuweg 5, 72285 Pfalzgrafenweiler-Herzogsweiler  
[www.unternehmensgruppe-maier.de](http://www.unternehmensgruppe-maier.de)

Simona Weißmann  
Telefon: 07445 2536  
info@seniorenheime-maier.de

### **Seniorenstift Am Kurgarten**

Lange Straße 60  
72285 Pfalzgrafenweiler  
www.ksd-gmbh.info/wp  
Telefon: 07445 851180  
info@ksd-gmbh.info  
*Beschützter Wohnbereich*

### **Seniorenstift Mandelberg**

Finkenweg 4-6  
72285 Pfalzgrafenweiler-Bösingen

Telefon: 07445 85410  
info@ksd-gmbh.info

### **SEEWALD - BESENFELD**

#### **Seniorenheim Besenfeld GmbH**

Freudenstädterstraße 29  
72297 Seewald-Besenfeld  
www.seniorenheim-besenfeld.de

Irmgard Müllenbeck  
Telefon: 07447 562  
info@seniorenheim-besenfeld.de

## **3.5 AUSLÄNDISCHE HAUSHALTS- UND BETREUUNGSKRÄFTE**

Eine Betreuung zu Hause durch ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte kann für Menschen mit Demenz den Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglichen und für Angehörige eine erhebliche Entlastung bedeuten.

Für diese Form der Hilfe gibt es keine zentrale Anlaufstelle. Diese Angebote werden über private Agenturen vermittelt und sind im Internet zu finden.

Besonders wichtig ist, auf die Seriosität solcher Angebote zu achten und sich genau zu informieren.

Im Vorfeld sollte abgeklärt werden, welche Sprachkenntnisse, Vorerfahrungen und berufliche Kompetenzen notwendig bzw. welche Fähigkeiten die Person mitbringt. Ansonsten kann es zu Überforderungssituationen kommen. Eine gute Anleitung und Abstimmung mit einem Angehörigen des Demenzbetroffenen ist zu Beginn wichtig. Besonders im Umgang mit ablehnendem und aggressivem Verhalten Demenzbetroffener sind spezielle Kompetenzen und eine gute fachliche Begleitung wichtig. Wichtig ist auch sich zu vergegenwärtigen, dass sich die Haushaltshilfen in Deutschland meist fremd und isoliert fühlen. Sie brauchen daher ebenfalls Ansprache, Unterstützung oder Familienanschluss.

Bei den Verbraucherzentralen gibt es hilfreiche Informationen. Hier finden Sie auch eine Zusammenstellung zu den unterschiedlichen Anstellungsvarianten.

Für weitere Informationen steht die Broschüre „Ausländische Haushalts- und Betreuungskräfte in Privathaushalten“ zum kostenfreien Download bereit. Sie kann zudem in den örtlichen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale abgeholt oder im Ratgebershop der Verbraucherzentrale bestellt werden.

#### **Verbraucherzentrale Baden-Württemberg**

Paulinenstr. 47, 70178 Stuttgart  
www.verbraucherzentrale-bawue.de/wissen/gesundheitspflege/pflege-zu-hause/auslaendische-betreuungskraefte-wie-geht-das-legal-10601  
Telefon: 0711 669110  
Fax: 0711 669150  
info@vz-bw.de

## 3.6 ANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE

### 3.6.1 ERFAHRUNGSUSTAUSCH FÜR ANGEHÖRIGE

Die Pflege und Begleitung eines Menschen mit Demenz ist eine Aufgabe, die Angehörige immer wieder an ihre Grenzen bringt. Denn auch mit noch so guter Unterstützung von außen lassen sich bestimmte Erfahrungen nicht vermeiden. Erfahrungen wie die folgenden:

- das Gefühl, mit den Nerven am Ende zu sein, weil Ihnen Ihr Angehöriger immer wieder die gleichen Fragen stellt oder Sie das Gefühl haben, ihn oder sie keine Minute allein lassen zu können
- die Trauer angesichts dessen, was Ihrem Angehörigen im Verlauf der Erkrankung verloren geht und wie die Erkrankung ihn oder sie vielleicht verändert
- die inneren Konflikte, wenn Sie Entscheidungen zum Wohle Ihres Angehörigen mit Demenz treffen müssen, die dieser nicht einsieht
- die Betroffenheit in einer Situation, in denen Ihr Angehöriger Sie nicht erkennt

Damit solche Erfahrungen sich nicht festsetzen und das ganze Leben dominieren, ist es wichtig, mit anderen darüber zu sprechen, am besten mit Menschen, die Ähnliches erleben. Gesprächsgruppen für Angehörige von Menschen mit Demenz bieten diese Möglichkeit zum Austausch. Darüber hinaus wird dort in der Regel auch Wissen über die Erkrankung und den Umgang mit Betroffenen vermittelt. Sie finden Antworten auf Ihre Fragen und erfahren, wie andere mit ähnlichen Situationen umgegangen sind.

#### FREUDENSTADT

##### Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Freudenstadt e.V.

Hirschkopfstraße 18  
72250 Freudenstadt  
www.drk-kv-fds.de

Marion Schmid  
Telefon: 07441 8670  
marion.schmid@drk-kv-fds.de

##### *Gesprächskreis Pflegende Angehörige*

*Jeden 1. Freitag im Monat, 14:30–16:30 h*

*Ort: Martin-Haug-Stift, Karl-von-Hahn-Str. 9, 72250 Freudenstadt*

##### **Malteser Hilfsdienst**

Robert-Bosch-Straße 8  
72250 Freudenstadt  
www.malteser-freudenstadt.de/  
dienste-und-leistungen/leben-im-alter/cafe-malta

Daniela Kodweiss  
Telefon: 07441 9150632  
daniela.kodweiss@malteser.org

##### *Treffen für Angehörige für Menschen mit Demenz*

*Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 19:00 Uhr*

*Ort: Malteser Hilfsdienst e.V.,  
Robert-Bosch-Straße 8, 72250 Freudenstadt*

##### **Familien-Zentrum-Freudenstadt e.V.**

Reichsstraße 16  
72250 Freudenstadt  
www.familien-zentrum.de  
Marianne Reißing/ Elisabeth Eiermann/ Susanne Herre  
Telefon: 07441 950430  
mail@familien-zentrum.de

##### *Demenztreff am Kachelofen*

*Zwei fortlaufende Gesprächskreise für pflegende Angehörige  
unter der Leitung einer Krankenschwester und Validationslehrerin*

*Jeden 3. Mittwochabend und jeden 3. Donnerstagabend*

*18:30–20:30 Uhr*

*Anmeldung erforderlich!*





*Ort: Familien-Zentrum-Freudenstadt - Kaminstüble -  
Reichsstraße 16, 72250 Freudenstadt*

## **HORB**

### **Katholische Spitalstiftung Horb**

Gutermannstraße 11, 72160 Horb

Gudrun Fischer

Telefon: 07451 5553701

bsproll@spitalstiftung-horb.drs.de

*Treffen für Angehörige von Menschen mit Demenz*

*Jeden letzten Donnerstag im Monat 18:00 Uhr*

*Ort: Café Jung & Alt beim Pflegeheim*

*Bischof-Sproll*

*Validationskurse für pflegende Angehörige (siehe S. 28)*

## **3.6.2 BERATUNG IM INTERNET**

Vielleicht möchten Sie Ihre Sorgen und Anliegen lieber schriftlich als mündlich ausdrücken. Für gesetzlich Versicherte gibt es hier ein kostenfreies und anonymes Beratungsangebot im Internet. Auf der Seite [www.pflegen-und-leben.de](http://www.pflegen-und-leben.de), die durch Krankenkassen finanziert wird, können Sie mit einem einfachen Test den Grad Ihrer Belastung durch die Pflege einschätzen.

Sie können das, was Sie beschäftigt und bewegt, schriftlich an das Beratungsteam senden, das aus qualifizierten Psychologen besteht und erhalten innerhalb von wenigen Tagen eine Antwort.

## **3.6.3 HILFE BEIM HELFEN – SCHULUNGEN FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE**

Pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz sind häufig psychisch und physisch sehr belastet. „Hilfe beim Helfen“ ist ein Seminarprogramm für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, das von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft entwickelt wurde. Diese Schulungen finden im Landkreis an unterschiedlichen Orten in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft statt.

In acht Modulen werden Ihnen folgende Inhalte vermittelt:

- Wissenswertes über Demenz
- Demenz verstehen
- Informationen zu Recht
- Den Alltag leben
- Pflegeversicherung und Entlastungsangebote
- Herausfordernde Situationen und Pflege
- Entlastung für Angehörige
- Menschen mit Demenz im Krankenhaus und in der letzten Lebensphase

Die Seminarreihe für Angehörige findet regelmäßig statt.

### **Familien-Zentrum-Freudenstadt e.V.**

Reichsstraße 16, 72250 Freudenstadt

[www.familien-zentrum.de](http://www.familien-zentrum.de)

Marion Reich

Telefon: 07441 950430

[mail@familien-zentrum.de](mailto:mail@familien-zentrum.de)

### **Katholische Spitalstiftung Horb**

Sozialstation Horb

Gutermannstraße 9

Telefon: 07451 5553402

[sozialstation@spitalstiftung-horb.drs.de](mailto:sozialstation@spitalstiftung-horb.drs.de)

Weitere Termine können auch im Pflegestützpunkt erfragt werden.

## **Pflegestützpunkt Landratsamt Freudenstadt**

Herrenfelder Straße 14, 72250 Freudenstadt  
www.landkreis-freudenstadt.de

Günter Bauer Telefon: 07441 9206116  
Gudrun Gläß Telefon: 07441 9206128  
pflugestuetzpunkt@kreis-fds.de

## **3.7 BAULICHE ANPASSUNGEN UND TECHNISCHE HILFEN**

Vor allem im Anfangsstadium einer demenziellen Entwicklung können Anpassungsmaßnahmen in der Wohnung und technische Hilfsmittel den Verbleib in der Wohnung unterstützen.

Vom Bügeleisen, das sich selbständig ausschaltet, wenn es nicht mehr gebraucht wird, bis hin zum Ortungssystem, mithilfe dessen eine Person, die sich verlaufen hat, wiedergefunden werden kann – die Bandbreite technischer Unterstützungsmöglichkeiten für das häusliche Leben mit Demenz ist mittlerweile groß. Es würde zu weit führen, alle diese Hilfen hier aufzuzählen.

Einen guten Einblick finden Sie in der Broschüre „Sicher und selbstbestimmt - Technische Hilfen für Menschen mit Demenz“, die sie kostenlos bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft anfordern können.

In dieser Broschüre werden fünf Bereiche genannt, in denen Technik nützlich sein kann:

- Sicherheit – mögliche Gefahrenquellen (wie die vergessene Herdplatte) werden ausgeschlossen.
- Räumliche Orientierung – Beispiel: technische Systeme, die dem Betroffenen helfen, sich in seiner Wohnung besser zu recht zu finden.
- Gesundheit – Beispiel: Systeme, mit denen Stürze vermieden werden.

- Anregung und Aktivität – dieser Bereich umfasst technische Geräte, beispielsweise zur Unterhaltung oder Kommunikation. Als Beispiele seien leicht zu bedienende Handys oder der CD-Spieler, der nur über einen einzigen An/Aus-Knopf bedient wird, genannt.
- Pflege: technische Hilfsmittel, die die Körperpflege erleichtern.

Eine Zusammenstellung von Hilfsmitteln für Menschen mit Demenz finden Sie auf folgenden Internetseiten:

Leitfaden „Technische Hilfen“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft

**[www.deutsche-alzheimer.de/angehoerige/technische-hilfen.html](http://www.deutsche-alzheimer.de/angehoerige/technische-hilfen.html)**

Umfangreicher Produktkatalog bei Demenz Support Stuttgart  
[www.demenz-support.de/Repository/desswork\\_4\\_3\\_Produktkatalog\\_2019.pdf](http://www.demenz-support.de/Repository/desswork_4_3_Produktkatalog_2019.pdf)

Wenn es um Maßnahmen der Wohnanpassung geht, haben Sie unter Umständen Anspruch auf Zuschüsse durch die Pflegeversicherung (vgl. Kapitel 4.1.)

### **3.7.1 WOHNRAUMBERATUNG**

#### **LANDKREIS FREUDENSTADT**

##### **VDK Kreisverband Freudenstadt**

Wohnberatung im Kreishaus  
Landhausstraße 4, 72250 Freudenstadt  
Dorothea Fischer  
Telefon: 07441 3070 oder privat 07486 7170

*Sprechzeiten Donnerstag von 9:00–11:00 Uhr  
und nach vorheriger telefonischer Vereinbarung*



**Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Freudenstadt e.V.**

Hirschkopfstraße 18  
72250 Freudenstadt  
www.drk-kv-fds.de

Petra Schmider  
Telefon: 07441 867-80  
petra.schmider@drk-kv-fds.de

**3.7.2 HAUSNOTRUF**

Mit einem Hausnotruf können Sie die Sicherheit zu Hause erhöhen. Über einen Sender, den die betroffene Person wie eine Halskette oder eine Armbanduhr immer bei sich trägt, wird per Knopfdruck ein Kontakt zur jeweiligen Notrufzentrale hergestellt und die erforderlichen Maßnahmen in die Wege geleitet.

Bei vorliegendem Pflegegrad übernimmt die Pflegekasse einen Teil der Kosten.

**BAIERSBRONN**

**Diakoniestation Baiersbronn**

Sankenbachstraße 6  
72270 Baiersbronn  
www.diakonie-baiersbronn.de  
Telefon: 07442 81056  
post@diakonie-baiersbronn.de

**SCHOPFLOCH**

**Diakoniestation  
Dornstetten-Glatten-Schopfloch**

Marktplatz 3  
72296 Schopfloch  
www.diakonie-schopfloch.de  
Telefon: 07441 968020  
info@diakonie-schopfloch.de

**LANDKREIS FREUDENSTADT**

**Arbeiter-Samariter-Bund BW e.V.  
Region Nordschwarzwald**

Wildbader Straße 30  
72250 Freudenstadt  
www.asb-nsw.de/freudenstadt  
Telefon: 07441 951342  
jaegerhof-pflege@asb-nsw.de

**Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Freudenstadt e.V.**

Hirschkopfstraße 18  
72250 Freudenstadt  
www.drk-kv-fds.de  
Telefon: 07441 86795  
hausnotruf@drk-kv-fds.de

**3.8 IN DER LETZTEN LEBENSPHASE**

*„Tage, wenn sie scheinbar uns entgleiten, gleiten leise doch in uns hinein,  
aber wir verwandeln alle Zeiten; denn wir sehnen uns zu sein...“*

R. M. Rilke

Die emotionale Wahrnehmungsfähigkeit bleibt bei Menschen mit Demenz bis zum Lebensende erhalten. Somit sind Begleitung, Zuwendung, Berührung, im Kontakt bleiben, wie bei allen Menschen, sehr wichtig.

Sterbenden und ihren Angehörigen stehen Palliativstationen und Palliativ-Care-Teams, stationäre Hospize und ambulante Hospizgruppen zur Verfügung.

### **3.8.1 SPEZIALISIERTE AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG (SAPV)**

Die SAPV dient dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung schwerkranker Menschen mit einer weit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung, die unter belastenden Symptomen wie z.B. Schmerzen, Übelkeit, Ängste, Unruhe oder Atemnot leiden, so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern. Damit kann ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in der vertrauten Umgebung oder in stationären Pflegeeinrichtungen ermöglicht werden.

Sie ist ein ergänzendes Angebot zur bisherigen Versorgung durch Hausärzte, Fachärzte und Pflegedienste. Sie wird durch den Klinikarzt oder von niedergelassenen Ärzten verordnet. Die Kosten werden von den Krankenkassen übernommen.

#### **LANDKREIS FREUDENSTADT**

##### **PICT Palliativ und Intensiv Care Team Nordschwarzwald**

Burgstraße 40  
72285 Pfalzgrafenweiler  
[www.pict-nordschwarzwald.de](http://www.pict-nordschwarzwald.de)

Fr. Pfautsch / Fr. Radtke, Koordination  
Telefon: 07445 1891200  
[info@pict-nordschwarzwald.de](mailto:info@pict-nordschwarzwald.de)

*Im gesamten Kreisgebiet, im Haushalt oder alternativ auch in Heimen.  
24-Stunden-Ruf- und Interventionsbereitschaft*

### **3.8.2 STATIONÄRES HOSPIZ NAGOLD**

Wichtigste Aufgabe eines stationären Hospizes ist es, schwerkranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu versorgen, wenn dies zuhause nicht mehr möglich ist. Dort können sie ihren Bedürfnissen entsprechend in einer familiären Umgebung pflegerisch, medizinisch und seelsorgerlich gut betreut werden.

Das stationäre Hospiz St. Michael in Nagold wurde im Herbst 2019 eröffnet und bietet den Gästen acht Einzelzimmer, die alle mit Dusche und WC sowie mit einer kleinen ebenerdig ausgerichteten Terrasse ausgestattet sind.

#### **Hospiz St. Michael**

Kernenstraße 95, 72202 Nagold  
[www.hospiz-nagold.de](http://www.hospiz-nagold.de)  
Telefon: 07452 932070  
Mobil: 0176 10489013  
[Info@hospiz-nagold.de](mailto:Info@hospiz-nagold.de)

### **3.8.3 AMBULANTE HOSPIZGRUPPEN**

In ambulanten Hospizgruppen begleiten ehrenamtliche Hospizhelfer gemeinsam mit einer hauptamtlichen Hospizfachkraft schwerst- und sterbende Menschen zu Hause, in Einrichtungen der stationären Altenpflege oder im Krankenhaus.

#### **BAIERSBRONN**

##### **Ökumenische Hospizgruppe**

Helga Zink  
Telefon: 0157 50749925  
[baiersbronn@ambulante-hospizdienste.de](mailto:baiersbronn@ambulante-hospizdienste.de)

*Begleitung von demenziell Erkrankten und deren Angehörigen  
am Lebensende  
Nach Bedarf zu Hause und in den Pflegeheimen*

## **DORNSTETTEN**

### **Hospizgruppe Dornstetten**

Elsbeth Seeger

Telefon: 07443 8657

dornstetten@ambulante-hospizdienste.de

## **FREUDENSTADT**

### **Ambulanter Hospizdienst**

Sandra Vieth

Telefon: 0160 5232334

freudenstadt@ambulante-hospizdienste.de

*Begleitung und Entlastung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen*

## **HORB**

### **Ambulanter Hospizdienst Horb**

Karin Ludwig

Telefon: 07451 5553425 (mit Anrufbeantworter)

horb@ambulante-hospizdienste.de

## **LOSSBURG**

### **Hospizgruppe Loßburg**

Elisabeth Stückle

Telefon: 07446 9168477

lossburg@ambulante-hospizdienste.de

*Begleitung und Entlastung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen*

## **PFALZGRAFENWEILER**

### **Hospizgruppe Pfalzgrafeweiler**

Annerose Kern

Telefon: 07445 51996

pfalzgrafeweiler@ambulante-hospizdienste.de

## **SEEWALD**

### **Ambulante Hospizgruppe Seewald**

Margot Zolar

Telefon: 07448 913535

margot.zolar@jesus.de

*Begleitung und Entlastung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen*

### **3.8.4 AMBULANTE ETHIKBERATUNG**

Im Verlauf eines Lebens mit Demenz, insbesondere aber in der letzten Lebensphase, kann es zu schwierigen Fragestellungen und Situationen kommen, die mit erheblichen psychischen Belastungen für die Angehörigen einhergehen.

Soll eine künstliche Ernährung oder Flüssigkeitsgabe über Magensonde erfolgen? Soll der Vater ins Krankenhaus eingewiesen werden oder nicht? Sollen lebenserhaltende Therapien durchgeführt oder abgebrochen werden? Darf das Sterben „zugelassen“ werden?

Aber auch die Entscheidung über Maßnahmen, die gegen den aktuell geäußerten Willen des Menschen mit Demenz veranlasst werden müssen, können sehr belastend sein, so zum Beispiel die Verlegung vom Zuhause in ein Pflegeheim.

In solchen oder ähnlichen Situation kann durch eine ambulante Ethikberatung Unterstützung erfolgen, indem gemeinsam mit den Angehörigen, mit dem Bevollmächtigten oder Betreuer, mit den



Pflegenden und dem behandelnden Arzt nach der bestmöglichen Vorgehensweise im Sinne des Betroffenen gesucht wird. Diese gemeinsame Fürsorge und die gemeinsame Übernahme der Verantwortung können zur Entlastung aller Beteiligten beitragen.

Die Ethikberatung ist für die Beteiligten unabhängig von der Krankenversicherung kostenfrei.

Sie kann in 3 Formen erfolgen:

1. Telefonische Beratung (z.B. eines Angehörigen, einer Pflegenden, eines Bevollmächtigten/Betreuers, eines Arztes)
2. Besprechung im Krankenhaus Freudenstadt (z.B. die Angehörigen)
3. Im Pflegeheim oder Zuhause mit allen Beteiligten nach vorbereitenden Telefonaten

Die Ethikberatung kann am Krankenhaus Freudenstadt unter Telefon 07441-540 (Zentrale) oder per eMail unter [ethikberatung@klf-net.de](mailto:ethikberatung@klf-net.de) bei Herrn Dr. Rademacher (Geriatrischer Schwerpunkt) angefragt werden. Eine vorherige Absprache mit dem Hausarzt wird empfohlen.

### **3.8.5 ANGEBOT FÜR TRAUERENDE MENSCHEN**

Der „**Runde Tisch Trauerbegleitung**“ ist eine Arbeitsgemeinschaft gemeinnütziger Einrichtungen, die sich vernetzen, um qualifizierte Angebote für Trauernde im Landkreis Freudenstadt zu schaffen. Dieses Angebot bietet Trauernden Begegnung, Begleitung und Hilfen.

#### **BAIERSBRONN**

##### **Trauercafe**

Helga Zink  
Telefon: 0157 50749925  
[info@keb-freudenstadt.de](mailto:info@keb-freudenstadt.de)

*Jeden 4. Donnerstag im Monat  
von 15:30 bis 17:30 Uhr  
im „Café am Eck“ im Nebenraum, 72270 Baiersbronn*

#### **FREUDENSTADT**

##### **Trauercafe „Lebens-Wege“**

Silvia Finkbeiner  
Telefon: 0157 33786277 oder 0160 5232334  
[freudenstadt@ambulante-hospizdienste.de](mailto:freudenstadt@ambulante-hospizdienste.de)

*Jeden 4. Mittwoch im Monat von 19:00–20:30 Uhr*

#### **HORB**

##### **Trauer Cafe**

*Jeden ersten Montag im Monat von 15:30 bis 17:30 Uhr  
Betsaal, Fürst-Abt-Gebert-Str. 2, 72160 Horb*

##### **Trauertreff am Abend**

*Jeden zweiten Dienstag im Monat von 18:30 bis 21:00 Uhr  
Treffpunkt Flößerwasen in Horb*

KEB Katholische Erwachsenenbildung  
Kreis Freudenstadt e.V.  
Telefon: 07451 623220  
[info@keb-freudenstadt.de](mailto:info@keb-freudenstadt.de)

#### **DORNSTETTEN/PFALZGRAFENWEILER**

##### **Trauergruppe**

##### **Monika Osmaston-Zakes**

Telefon: 07446 2499520  
[trauerbegleitung-dornstetten@gmx.de](mailto:trauerbegleitung-dornstetten@gmx.de)

##### **Susanne Landenberger**

Telefon: 07445 6540  
[trauerbegleitungpfalzgrafenweiler@gmx.de](mailto:trauerbegleitungpfalzgrafenweiler@gmx.de)

*Beginn der Gruppe: jährlich im Herbst, 10 Treffen, 14-tägig,  
nach dem 1. Treffen als geschlossene Gruppe*

## **OBERES WOLF TAL**

### **Trauercafe**

Angelika Brüstle/ Manuela Lehmann

### **Seelsorgeeinheit Oberes Wolfstal**

Pfarramt Schapbach

Pfarrer-Hefter-Straße 6

77776 Bad Rippoldsau-Schapbach

Telefon: 07839 224

*Termine werden in der Presse bekannt gegeben*

## **WALDACH TAL -HÖRSCHWEILER**

### **Trauercafe**

Heidi Kugler

Telefon: 07443 4515

*Jeden 1. Donnerstag im Monat im Rathaus  
(alter Kindergarten) ab 14:30 Uhr*





## 4 FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN

Wenn die Pflege und Betreuung für einen Menschen mit Demenz zu regeln sind, stellen sich in der Regel auch Finanzierungsfragen – sei es, weil ein Angehöriger seine Erwerbstätigkeit wegen der pflegerischen Aufgaben aufgibt und ein Einkommen wegfällt oder weil Pflege- und Betreuungsleistungen in Anspruch genommen werden, die zusätzliche Kosten verursachen.

Wenn es um finanzielle Aspekte geht, empfiehlt es sich sehr, sich beraten zu lassen. Insbesondere die Leistungen der Pflegeversicherung sind so vielfältig, dass es schwer fällt zu erkennen, welche Ansprüche im individuellen Fall bestehen. Erkundigen sie sich bei Ihrer Beratungsstelle vor Ort, welche Finanzierungsmöglichkeiten Sie haben und wie sie diese beantragen können.

Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die wichtigsten Finanzierungsleistungen für pflegebedürftige Menschen und für Menschen mit Demenz.

## 4.1 LEISTUNGEN DER PFLEGEVERSICHERUNG

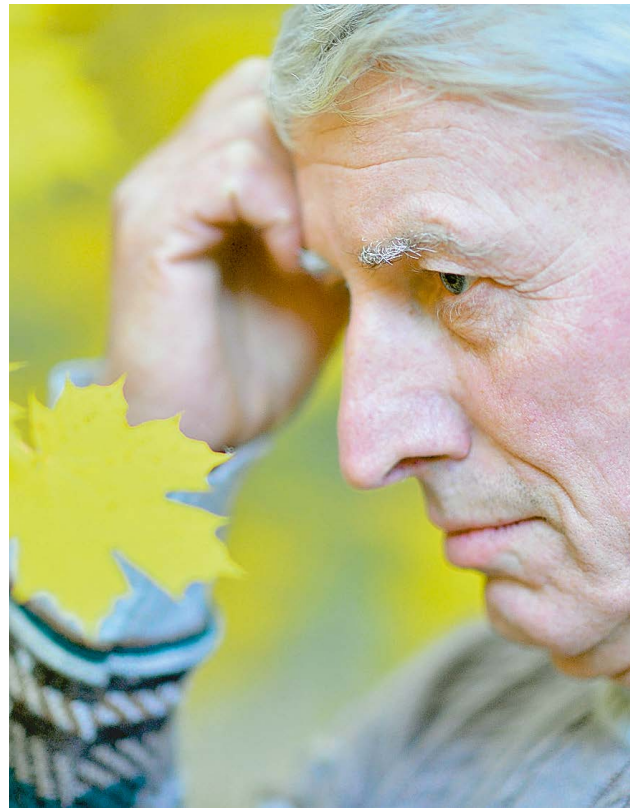
### Die Pflegegrade

Wer in erheblichem Maße pflegebedürftig ist oder aufgrund einer Demenz einer Betreuung im Alltag bedarf, hat Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung.

Der Umfang dieser Leistungen hängt vom Grad der Pflegebedürftigkeit ab. 2017 wurden die bis dahin bestehenden Pflegestufen durch **fünf Pflegegrade** abgelöst. Dadurch werden endlich demenzkranke und körperlich erkrankte Pflegebedürftige leistungsgleichgestellt.

Zugleich wurde ein neues Begutachtungsverfahren eingeführt. Ausschlaggebend für die Zuweisung eines Pflegegrades ist der Grad der Selbstständigkeit in insgesamt sechs Bereichen. Hierzu zählen:

- (1) die Mobilität,
- (2) die Fähigkeit, krankheits- und therapiebedingte Anforderungen (bspw. in Bezug auf die Medikation) selbstständig zu bewältigen,



- (3) kognitive und kommunikative Fähigkeiten (etwa die räumliche und zeitliche Orientierung),
- (4) Verhaltensweisen und psychische Problemlagen (bspw. motorische Auffälligkeiten oder verbale Aggression)

Pflegegrad	Begutachtungsergebnis
Pflegegrad 1	Geringe Beeinträchtigung der Selbstständigkeit (12,5 bis unter 27 Punkte)
Pflegegrad 2	Erhebliche Beeinträchtigung der Selbstständigkeit (27 bis unter 47,5 Punkte)
Pflegegrad 3	Schwere Beeinträchtigung der Selbstständigkeit (47,5 bis unter 70 Punkte)
Pflegegrad 4	Schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit (70 bis unter 90 Punkte)
Pflegegrad 5	Schwerste Beeinträchtigung der Selbstständigkeit mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung (90 bis 100 Punkte)



(5) die Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte und  
 (6) die Selbstversorgung (bspw. in Bezug auf die Körperpflege  
 oder das An- und Auskleiden).

Den empfohlenen Pflegegrad errechnen die Gutachter anhand  
 einer Gesamtpunktzahl, die die obengenannten Bereiche in un-  
 terschiedlicher Gewichtung berücksichtigt. Entscheidend ist, in wel-  
 chem Maße die Selbstständigkeit eingeschränkt ist:



## Pflegegeld und Pflegesachleistungen

Wird eine Person daheim von Angehörigen oder anderen nicht  
 erwerbsmäßig pflegenden Personen versorgt, so erhält der pfle-  
 gebedürftige Mensch das sogenannte **Pflegegeld**, um die Pfl-  
 geperson zu vergüten.

Wird ein professioneller Pflegedienst mit der Betreuung betraut,  
 so kann der Pflegebedürftige **Pflegesachleistungen** bezie-  
 hen. Der Pflegedienst rechnet dann seine Tätigkeiten direkt mit  
 der Pflegekasse ab.

Beide Leistungsarten (Pflegegeld und Pflegesachleistungen) kön-  
 nen miteinander kombiniert werden.

## Weitere Leistungen der Pflegeversicherung

Wer Leistungen der Pflegeversicherung bezieht, kann zusätzlich  
 auch anfallende Kosten für weitere Hilfen ganz oder teilweise er-  
 stattet bekommen. Hierzu zählen beispielsweise die Kurzzeitpflege  
 (1.774 €) und die Verhinderungspflege (1.612 Euro).

Daneben können Sie auch Zuschüsse zu Pflegehilfsmitteln und  
 technischen Pflegehilfen oder dem barrierefreien Umbau im Rah-  
 men von wohnumfeldverbessernden Maßnahmen beantragen.

Pflegegrad	Pflegegeld (2018)	Pflegesachleistungen (2018)
Pflegegrad 1	Anspruch Beratungsbesuche halbjährlich	125 €
Pflegegrad 2	316 €	724 €
Pflegegrad 3	545 €	1.363 €
Pflegegrad 4	728 €	1.693 €
Pflegegrad 5	901 €	2.095 €

Welche Leistungen Ihnen aus der Pflegeversicherung zur Verfügung stehen, erfahren Sie zusammengefasst in der Broschüre „Pflegeleistungen zum Nachschlagen“

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/pflegeleistungen-zum-nachschlagen.html>

## Wie verläuft das Antragsverfahren?

Leistungen der Pflegeversicherung müssen bei der Pflegekasse des pflegebedürftigen Menschen schriftlich beantragt werden.

Im nächsten Schritt lässt die Pflegekasse durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung („MDK“, bei privaten Pflegekassen „Medicproof“) das Ausmaß der Pflegebedürftigkeit überprüfen.

Der Medizinische Dienst sucht die pflegebedürftige Person daheim auf und macht sich im Gespräch mit ihr und ihren Angehörigen sowie mithilfe von Tests ein Bild davon, in welchem Umfang und bei welchen Alltagstätigkeiten Hilfe benötigt wird.

Im Anschluss erstellt er ein Gutachten, auf dessen Basis dann entschieden wird, ob Leistungen der Pflegeversicherung gewährt werden und in welche Stufe der Pflegebedürftige eingruppiert wird.

Es kommt häufig vor, dass gerade Personen im Anfangsstadium einer Demenz ihren tatsächlichen Hilfebedarf nicht im Blick haben. Auch wollen sich die Betroffenen vor einer fremden Person nicht als hilflos darstellen und geben sich bei der Begutachtung unter Umständen große Mühe zu zeigen, was sie alles noch können, auch wenn sie im „realen Alltag“ deutliche Einschränkungen haben.

Um zu vermeiden, dass der Unterstützungsbedarf des Menschen mit Demenz unterschätzt wird, sollten Angehörige ein sogenanntes Pflegetagebuch führen. Entsprechende Vordrucke erhalten Sie bei Ihrer Krankenkasse.

Sollte der Bescheid nicht in Ihrem Sinne ausgefallen sein, können Sie dagegen Widerspruch einlegen.

## 4.2 LEISTUNGEN DER KRANKENKASSE

Gibt es bei dem Betroffenen einen medizinischen Behandlungsbedarf, können Leistungen der Krankenkasse beantragt werden. Dazu gehört beispielsweise die medizinische Behandlungspflege: Stellvertretend seien hier die Unterstützung bei der Einnahme von Medikamenten oder beispielsweise Insulinspritzen bei Diabetikern genannt.

Solche Maßnahmen bedürfen der Verordnung durch einen Arzt und werden von entsprechenden Fachkräften (beispielsweise dem ambulanten Pflegedienst) durchgeführt.

## 4.3 LEISTUNGEN DER SOZIALHILFE

Für viele Hilfen gewährt die Pflegekasse zwar Zuschüsse, diese reichen jedoch häufig nicht aus, um die entstandenen Kosten vollständig zu decken. In solchen Fällen kann, wenn Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, beim zuständigen Sozialhilfeträger ein Antrag auf Übernahme der nicht gedeckten Kosten gestellt werden.

### Landratsamt Freudenstadt Sozialamt

Herrenfelder Straße 14  
72250 Freudenstadt  
[www.kreis-fds.de](http://www.kreis-fds.de)

Telefon: 07441 9206101  
Fax: 07441 920996101  
[sozialamt@kreis-fds.de](mailto:sozialamt@kreis-fds.de)



## 4.4 SCHWERBEHINDERTEN-AUSWEIS

Wenn durch die Demenzerkrankung die selbstständige Bewältigung des Alltagslebens eingeschränkt ist, besteht ein Anspruch auf einen Schwerbehindertenausweis. Je nach der Art der Einschränkungen haben Sie damit unterschiedliche Nachteilsausgleiche, z.B. Ermäßigung bei der KFZ-Steuer, Ausgleich bei Lohn- und Einkommensteuer, Befreiung von der Rundfunkgebühr oder Freifahrten im öffentlichen Nahverkehr.

Der Antrag auf Schwerbehinderung wird beim örtlichen Versorgungsamt gestellt. Zusammen mit dem Antrag entbinden Sie die behandelnden Ärzte von ihrer Schweigepflicht, denn für die Bearbeitung werden die vorliegenden Diagnosen und Befunde eingeholt. Informieren Sie Ihre Ärzte deshalb am besten schon im Vorfeld einer Antragstellung und sprechen Sie diese mit ihnen ab.

### Landratsamt Freudenstadt

#### Sozialamt

#### Sachgebiet Schwerbehindertenrecht

Wittlensweilerstr. 3, 3. OG

72250 Freudenstadt

[www.kreis-fds.de](http://www.kreis-fds.de)

Sekretariat Daniela Dietz

Telefon: 07441 9206105

Fax: 07441 920996105

[d.dietz@kreis-fds.de](mailto:d.dietz@kreis-fds.de)

## 4.5 ANSPRÜCHE BERUFSTÄTIGER PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

Berufstätigkeit und Angehörigenpflege unter einen Hut zu bringen ist oft nicht leicht. Der Gesetzgeber hat daher verschiedene Regelungen getroffen, die pflegende Angehörige entlasten sollen.

**Kurzfristige Freistellung von der Arbeit:** Ist ein Mensch akut pflegebedürftig geworden, so darf ein naher Angehöriger einmalig bis zu zehn Tage der Arbeit fernbleiben, um alles Notwendige für die Pflege und Versorgung zu regeln. Der Arbeitgeber muss unverzüglich über die Verhinderung und deren voraussichtliche Dauer informiert werden. Angehörige haben in diesen Fällen Anspruch auf das Pflegeunterstützungsgeld als Lohnersatzleistung. Dies wird auf Antrag von der Pflegekasse bzw. der privaten Pflegeversicherung gewährt.

**Pflegezeit:** Möchte der Angehörige die Pflege für einen längeren Zeitraum (bis zu sechs Monaten) selbst übernehmen, kann er für diese Zeit eine teilweise oder vollständige Freistellung von der Arbeit in Anspruch nehmen. Das Arbeitseinkommen ist dann allerdings entsprechend verringert oder entfällt ganz. Der Anspruch auf Pflegezeit besteht nur in Betrieben mit 15 oder mehr Beschäftigten.

**Familienpflegezeit:** Zudem haben Beschäftigte in Betrieben mit 25 oder mehr Beschäftigten die Möglichkeit, ihre Wochenarbeitszeit für einen Zeitraum von bis zu 24 Monaten auf bis zu 15 Stunden zu reduzieren. Die Pflegekasse übernimmt in dieser Zeit für die Pflegeperson die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung und zahlt einen Zuschuss zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

**[www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/bessere-vereinbarkeit-von-familie--pflege-und-beruf/76068](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/bessere-vereinbarkeit-von-familie--pflege-und-beruf/76068)**



## 5 RECHTLICHE FRAGEN

Die Diagnose Demenz bedeutet nicht automatisch, dass die Betroffenen nicht mehr über sich und ihr Leben bestimmen können. Doch im Verlauf der Erkrankung benötigen betroffene Menschen zunehmend mehr Unterstützung bei der Regelung ihrer Angelegenheiten.

### 5.1 VORSORGEMÖGLICHKEITEN

Jedem Menschen kann es infolge eines Unfalls oder einer schweren Krankheit passieren, dass er kurzzeitig oder langfristig nicht mehr in der Lage ist, über sein Leben selbst zu bestimmen.

Doch spätestens, wenn eine Demenz diagnostiziert wird, stellen sich diese Fragen: Wer soll einmal meine rechtlichen Angelegenheiten regeln? Und wer soll an meiner Statt Entscheidungen über

mein Leben treffen, wenn ich es einmal nicht mehr kann? Es gibt mehrere alternative Wege, hier Vorsorge zu treffen.

In einer **Betreuungsverfügung** kann eine Person als rechtliche Vertretung bestimmt oder ausgeschlossen werden. Es kann dabei festgehalten werden, was dieser Vertreter im Falle einer Betreuung hinsichtlich der Lebensgestaltung berücksichtigen soll.

Eine Alternative zur Betreuungsverfügung ist die **Vorsorgevollmacht**. Hier ermächtigen Sie eine oder mehrere Personen, Sie rechtlich zu vertreten. In diesem Fall muss keine Betreuung eingerichtet werden. Das heißt aber zugleich: Sie müssen dieser Person vollkommen vertrauen können, denn ihr Handeln unterliegt – im Gegensatz zur gesetzlichen Betreuung – nicht der Kontrolle des Betreuungsgerichts. Um eine Vorsorgevollmacht

erteilen zu können, müssen Sie voll geschäftsfähig sein. Falls dies in Zweifel gezogen werden könnte, sollten Sie ein ärztliches Attest erstellen lassen oder die Vorsorgevollmacht durch einen Notar ausstellen lassen. Dieser prüft im Zweifel die Geschäftsfähigkeit des Vollmachtgebers. Soll die bevollmächtigte Person auch Bankgeschäfte erledigen, sollte sie hierfür eine zusätzliche Bankvollmacht haben.

Mit einer **Patientenverfügung** legen Sie für den Fall einer fehlenden Einwilligungsfähigkeit fest, inwieweit sie in bestimmten Krankheitssituation medizinisch behandelt werden wollen. Die Patientenverfügung ist, wenn sie dem betroffenen Arzt vorliegt und auf die aktuelle Situation zutrifft, rechtlich bindend. Deshalb gilt hier, dass Sie zum Zeitpunkt der Abfassung einwilligungsfähig sein müssen. Die Patientenverfügung muss schrift-





lich niedergelegt sein. Ihr zukünftiger Betreuer oder Vorsorgevollmächtigter sollte im Besitz dieser Patientenverfügung sein oder ihren Aufbewahrungsort kennen, damit sie im Bedarfsfall dem behandelnden Arzt vorgelegt werden kann.

Außerdem ist es sinnvoll, dass Sie die Patientenverfügung alle ein bis zwei Jahre neu unterschreiben: Je aktueller die Unterschrift, desto mehr Sicherheit haben dann die handelnden Personen, dass das, was in der Patientenverfügung steht, aktuell noch Ihrem Willen entspricht. Eine ausführliche Broschüre „Patientenverfügung“ finden Sie auf der Webseite des Bundesministeriums für Justiz ([www.bmj.de](http://www.bmj.de)).

### **Weitere Informationen**

Ob nun Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung: Beim Ausfüllen solcher Voraussetzungen stellen sich in der Regel viele Fragen. Welche Dokumente sind rechtsgültig? Was heißt es im konkreten Fall, wenn ich bei einem bestimmten Passus zustimme? Weitergehende Informationen und Unterstützung bei der Abfassung von Voraussetzungen erhalten Sie bei Ihrer Betreuungsbehörde. Auch Notare oder Rechtsanwälte können Sie dabei beraten.

### **Landratsamt Freudenstadt Betreuungsbehörde**

Herrenfelder Straße 14  
72250 Freudenstadt  
[www.kreis-fds.de](http://www.kreis-fds.de)

Telefon: 07441 9206171  
          9206174  
          9206158  
Fax:     07441 920996171

## **5.2 GESETZLICHE BETREUUNG**

Selbst bei fortgeschrittener Demenz können einfache Alltagsentscheidungen noch selbst getroffen werden, beispielsweise was man jetzt gerne tun oder was man essen möchte. Doch früher oder später benötigen Menschen mit Demenz eine rechtliche Vertretung, die für sie Rechtsgeschäfte übernimmt und Entscheidungen in ihrem Interesse trifft.

Wenn sich abzeichnet, dass ein Mensch mit der Regelung seiner Angelegenheiten überfordert ist, kann sowohl er selbst als auch jede beliebige andere Person bei dem örtlichen Amtsgericht oder bei der Betreuungsbehörde eine rechtliche Betreuung anregen.

Die Entscheidung, ob diese Betreuung eingerichtet wird, trifft das Betreuungsgericht anhand einer persönlichen Anhörung durch den Richter, einem fachärztlichen Gutachten, einem Sozialbericht der Betreuungsbehörde und ggf. weiterer Prüfschritte. Das Betreuungsgericht bestellt dann den rechtlichen Betreuer und kontrolliert seine Tätigkeit. Liegt eine gültige Vorsorgevollmacht vor, muss keine rechtliche Betreuung eingerichtet werden (zur Vorsorgevollmacht siehe oben).

Eine rechtliche Betreuung wird nur für bestimmte Aufgabenbereiche eingesetzt, die der betroffene Mensch nicht mehr alleine regeln kann. Solche Aufgabenbereiche sind beispielsweise: Bestimmung des Aufenthaltsortes, Entscheidungen über medizinische Behandlung, Verwaltung von Einkommen und Vermögen. Bei bestimmten Entscheidungen (zum Beispiel, wenn freiheitsentziehende Maßnahmen notwendig werden sollten) muss der rechtliche Betreuer seinerseits die Einwilligung des Betreuungsgerichts einholen.

Der rechtliche Betreuer ist ebenso wie der Bevollmächtigte verpflichtet, die Entscheidungen im Sinne der Person zu treffen, die sie vertritt. Dies gelingt besser, wenn der Betreuer die betreffende Person schon länger kennt. Das Betreuungsgericht wird deshalb zunächst prüfen, ob ein Angehöriger oder eine andere Person aus dem unmittelbaren Umfeld des Betroffenen bereit

und in der Lage ist, diese Aufgabe zu übernehmen. Erst wenn niemand zur Verfügung steht (oder die Familienangehörigen untereinander zerstritten sind, so dass es notwendig erscheinen mag, die Verantwortung in „neutrale“ Hände zu legen), wird ein anderer Betreuer benannt.

Die Kosten, die durch die rechtliche Betreuung entstehen, werden bis zu einer bestimmten Einkommens- und Vermögensgrenze vom Staat bezahlt. Verfügt die betroffene Person über ein höheres Vermögen, so zahlt sie die Kosten der Betreuung selbst.

### **Amtsgericht Freudenstadt Betreuungsgericht**

Betreuungsgericht  
Stuttgarter Straße 15, 72250 Freudenstadt

Telefon: 07441 914810  
Fax: 07441 9148111  
[www.amtsgericht-freudenstadt.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite](http://www.amtsgericht-freudenstadt.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite)  
[poststelle@agfreudenstadt.justiz.bwl.de](mailto:poststelle@agfreudenstadt.justiz.bwl.de)

### **Amtsgericht Horb**

Marktplatz 22, 72160 Horb a. N.

Telefon: 07451 55180  
Fax: 07451 551840  
<https://amtsgericht-horb.justiz-bw.de/pb/,Lde/Startseite>  
[poststelle@aghorb.justiz.bwl.de](mailto:poststelle@aghorb.justiz.bwl.de)

## **5.3 RISIKO UND HAFTUNG**

Was, wenn etwas passiert? Diese Frage macht insbesondere Angehörigen oft großen Kummer. Es ist meist eine doppelte Sorge: Zum einen, dass der Mensch mit Demenz sich selbst in Gefahr bringt, zum anderen, dass er oder sie aufgrund der demenzbedingt eingeschränkten Urteilsfähigkeit etwas tut, wodurch Dritte zu Schaden kommen.

Was die Haftung für Schäden Dritter anbelangt, gilt grundsätzlich: Angehörige haben gegenüber dem Menschen mit Demenz keine Aufsichtspflicht. Allerdings: Wenn Risiken offensichtlich waren und es wurde nichts unternommen, um sie zumindest zu minimieren, können Haushaltsmitglieder im Einzelfall schon dafür haftbar gemacht werden.

Wenn Ihnen also Gefahrenquellen auffallen, sollten Sie gemeinsam überlegen, was hier zu tun ist. Wenn Sie sich unsicher sind oder keine Lösung finden, wenden Sie sich an eine der genannten Beratungsstellen oder nutzen Sie das Alzheimertelefon (siehe Kapitel 3).

Für alle Fälle sollte der Betroffene eine Haftpflichtversicherung haben. Wichtig: Die Haftpflichtversicherung muss über die Demenzerkrankung des Versicherten informiert werden. Dies kann dazu führen, dass sich die Prämie etwas verteuert, da eine Gefahrenerhöhung vorliegt. Doch wenn der Versicherer nicht informiert wird, kann er im Schadensfall vom Versicherungsnehmer Regress fordern und die Versicherung kündigen.

Eine häufige Sorge sowohl von Angehörigen wie von professionell Pflegenden ist die, dass der Mensch mit Demenz „verloren gehen“ könnte, wenn er das Haus verlässt und aufgrund der Orientierungsstörungen nicht mehr zurückfindet. Dies sollte aber nicht dazu führen, dass die Person mit Gewalt daheim zurückgehalten oder eingeschlossen wird. Wenn Ihr Angehöriger nicht nach Hause findet oder das Haus verlassen hat, obwohl Sie wissen, dass er in seiner Orientierung stark eingeschränkt ist, sollten Sie nicht zögern, die Polizei zu benachrichtigen. Kosten für eine Personensuche entstehen in der Regel nicht.

Für dieses wie auch für andere Sicherheitsprobleme (beispielsweise das auf dem Bügelbrett vergessene Bügeleisen) gibt es mehr und mehr auch technische Lösungsmöglichkeiten (siehe Kapitel 3)..



## LITERATURTIPPS

Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass es oft nicht ganz einfach ist, gute Bücher und Produkte für an Demenz oder Alzheimer erkrankte Menschen und ihre Angehörigen zu finden. Deshalb haben wir für Sie eine Auswahl zusammengestellt. Viel Spaß beim Stöbern.

### Der SingLiesel-Verlag

Der SingLiesel-Verlag wurde 2012 als Initiative Angehöriger mit dem Ziel gegründet, Bücher und Beschäftigungsangebote für Menschen mit Demenz zu schaffen.

Ausgangspunkt waren zahlreiche ganz persönliche Erfahrungen und Begegnungen. Wichtigstes Anliegen ist, den an Demenz erkrankten Menschen Freude zu bereiten und Angehörige im nicht immer ganz einfachen Umgang mit demenziell erkrankten Menschen zu unterstützen.



# Ausgewählte Beschäftigungsideen für den Alltag

Das Standardwerk: Das große Beschäftigungs- und Ideenbuch für Menschen mit Demenz.

Hier kann man gleich loslegen! Beschäftigungsideen, die aus der Praxis kommen und keine lange Vorbereitung brauchen.

Im Alltag mit Menschen mit Demenz wechseln sich oft Hektik und Langeweile ab. Einfache und sinnvolle Beschäftigungen mit geringer Vorbereitungszeit entlasten in beiden Fällen Angehörige und Pflegekräfte.



Die Konzepte verzichten auf lange Material-Listen, sondern nutzen alltägliche Dinge, die in jedem Haushalt zu finden sind. Alle Ideen können unkompliziert und ohne lange Vorbereitungen umgesetzt werden.

Sie bilden den Ausgangspunkt, um miteinander ins Gespräch zu kommen, kreativ zu sein, alle Sinne anzuregen und sich an Erlebtes zu erinnern.



Linus Paul  
**Das große Beschäftigungs- und Ideen-Buch für Menschen mit Demenz**  
Artikel-Nr. 80 € 24,95

In der Praxis erprobte Beschäftigungskonzepte, die ohne lange Material-Listen und viel Vorbereitung auskommen und sofort im Alltag einsetzbar sind.



## Wer rastet, der rostet...



Sabine Hermann  
**Bewegungsspiele für Senioren, die Spaß machen**  
Artikel-Nr. 89 € 29,95

Dieses Praxisbuch stellt eine Vielzahl an Spiel- und Übungskonzepten für ältere Menschen vor. Die Übungseinheiten berücksichtigen, dass die körperliche Fitness im Alter ganz unterschiedlich sein kann. Durch die Übungen werden neben Koordination und Fitness auch kognitive Fähigkeiten spielerisch trainiert.



Natali Mallek  
**Das große Beschäftigungs- und Ideen-Buch für Männer mit Demenz**  
Artikel-Nr. 79 € 29,95

Männerbiografien sind anders. Die Beschäftigungsangebote für Senioren und Menschen mit Demenz sind jedoch auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten. „Das große Beschäftigungs- und Ideenbuch für Männer mit Demenz“ zeigt, wie man Männer aus der Reserve locken kann.



Annika Schneider  
**Spielen mit Senioren (Band 1)**  
Artikel-Nr. 3001 € 19,95

Dieses Praxisbuch ist eine wahre Fundgrube für die Beschäftigung von Menschen mit Demenz. Jedes Spiel kann von Betreuungs-/Pflegekräften und Angehörigen individuell an eigene Bedürfnisse angepasst werden. Im Mittelpunkt stehen die ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Senioren.





# Spielerisch das Gedächtnis trainieren

## Aktivierung bei Gedächtnisschwäche und Langeweile

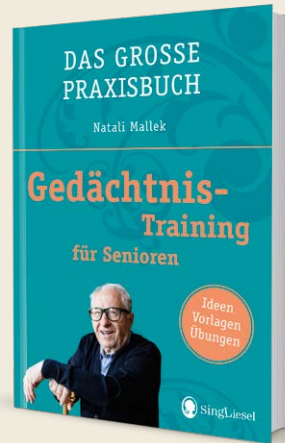


Roswitha Allmann,  
Beate Krause,  
Christine Schüll  
**Mein Denkspass**  
Der Beschäftigungsblock  
gegen Gedächtnisschwäche und Langeweile  
Artikel-Nr. 26 € 16,95

Der Beschäftigungsblock beinhaltet Denk- und Wahrnehmungsübungen zur Aktivierung des Gedächtnisses und zur Förderung von Konzentrationsfähigkeit und Motorik. Die schön

gestalteten Aufgabenblätter sind eine fröhliche Anregung für jeden Tag. Nicht umsonst hat die Hamburger Ergotherapeutin Gudrun Schaade „Mein Denkspass“ empfohlen.

## Gedächtnistraining für Senioren



Natali Mallek  
**Gedächtnistraining für Senioren**  
Das große Praxisbuch  
Artikel-Nr. 87 € 24,95

Dieses Standardwerk bietet ein ganzheitliches Gedächtnistraining mit vielfältigen Übungen und bezieht dabei Entspannungs- und Bewegungsangebote mit ein. Die Übungen orientieren sich an den Trainingszielen des Bundesverbands für Gedächtnistraining und berücksichtigen dabei die besonderen Bedürfnisse älterer Teilnehmer und von Menschen mit Demenz.

## Kreuzworträtsel mit vertrauten Fragen vergangener Jahrzehnte



SingLiesel-Redaktion  
**Kreuzworträtsel mit vertrauten Fragen vergangener Jahrzehnte**  
Artikel-Nr. 76 € 10,-

Kreuzworträtsel sind aus keiner Zeit wegdenken. Sie sind seit Jahrzehnten ein beliebter und gewohnter Zeitvertreib. Die Fragen haben sich dabei gewandelt. Moderne Kreuzworträtsel fragen nach Heidi Klum und nicht mehr nach Soraya oder Erik

Ode. Die SingLiesel-Kreuzworträtsel greifen vertraute Fragen vergangener Jahrzehnte auf. Sie schaffen so Erfolgserlebnisse und wecken viele Erinnerungen. Auf unterhaltsame Weise werden Gedächtnis und Konzentration gefördert.

## Was wird das nur...? 40 Motive mit dem Stift entdecken



Marie Hübner  
**Malen von Punkt-zu-Punkt**  
Mit dem Buntstift auf Entdeckungsreise  
Artikel-Nr. 77 € 10,-

Wunderbare, warmherzige Bilder entstehen durch das „Malen von Punkt zu Punkt“ fast wie von Zauberhand! Die Motive zeigen ganz alltägliche Situationen, die immer wieder auch zum Schmunzeln anregen.

„Malen von Punkt zu Punkt“ entspannt und gibt ein Gefühl von Zufriedenheit. Wer mag, kann die fertigen Motive sogar nach Lust und Laune ausmalen. Jede Seite aus dem Malblock lässt sich ganz einfach heraustrennen.



# „Mitmach-Bücher“

## Kurze Geschichten zum Bewegen und Mitmachen



Natali Mallek, Annika Schneider  
**Bewegungsgeschichten und Bewegungsgedichte für Senioren**  
**Kurze Geschichten zum Mitmachen und Bewegen**  
 Artikel-Nr. 57 € 16,95

Diese 40 kurzen und humorvollen Geschichten motivieren Menschen mit und ohne Demenz, sich zu bewegen. Spielerisch und ohne eintönige Übungen gelingt es so, die Beweglichkeit zu erhalten und zu verbessern und zugleich Konzentration und Merkfähigkeit zu fördern.

## Wer kennt sich mit Märchen aus?

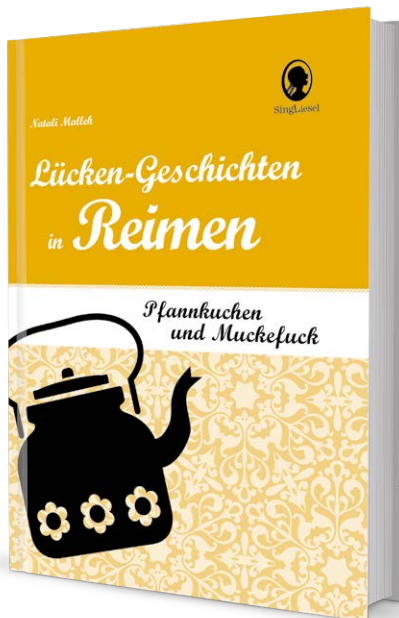


Günter Neidinger  
**Wer hat Dornröschen wachgeküsst? – Bekannte Märchen zum Erraten und Vorlesen**  
 Artikel-Nr. 54 € 14,95

18 Märchen, die erraten werden können und in einer Kurzfassung erzählt werden. Häufig erinnern sich alte Menschen an die Märchen ihrer Kindheit. Deshalb sind Märchen besonders für die Begleitung von Menschen mit Demenz geeignet.



## Diese Vorlese-Geschichten zum Mitreimen machen einfach Spaß!



Natali Mallek  
**Pfannkuchen und Muckefuck**  
**Lücken-Geschichten in Reimen**  
 Artikel-Nr. 56 € 14,95

Diese Vorlese-Geschichten zum Mitreimen machen einfach Spaß!

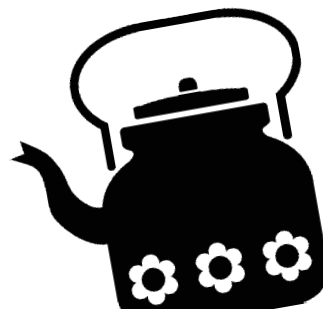
Mit viel Humor beschreibt Natali Mallek in ihren Lücken-Geschichten ganz alltägliche Situationen in Reimen. Die 52 Geschichten handeln von den kleinen Freuden und Widrigkeiten im Leben: vom Urlaub in den Bergen und an der See, unerwarteten Besuchen der Verwandtschaft, u.v.m.

Die heiteren Lücken-Geschichten sind in Reimen verfasst und können so ganz einfach ergänzt werden.



Natali Mallek  
**Maibowle und Winzerfest**  
**Lücken-Geschichten in Reimen**  
 Artikel-Nr. 55 € 14,95

Die heiteren Lücken-Geschichten handeln von alltäglichen Themen quer durchs Jahr: dem Aufstellen des Maibaums, der Schwierigkeit, ein geeignetes Carnevalskostüm zu finden oder dem jährlichen Weinfest.





# Die beliebten SingLiesel-Rateboxen!



SingLiesel Verlag  
**Die große Sprichwort-Box**  
 Bekannte Sprichwörter erkennen und ergänzen  
 Artikel-Nr. 154 € 29,95



Die SingLiesel-Sprichwort-Box enthält 100 Karten mit den bekanntesten deutschen Sprichwörtern und Redewendungen. Die Spielidee ist einfach und bereitet immer wieder

großen Spaß: Auf der Vorderseite jeder Karte ist nur die erste Hälfte des Sprichworts zu sehen. Die zweite Hälfte kann erraten und auf der Rückseite nachgelesen werden.



SingLiesel Verlag  
**Die große Schlager-Box**  
 Bekannte Schlager erkennen und erraten  
 Artikel-Nr. 926 € 29,95

„Guten Abend, hier ist Berlin ...“ Mit diesen Worten, die eine ganze Generation junger Fernsehzuschauer noch viele Jahre später nachbeten konnte, begrüßte Dieter Thomas

Heck die Zuschauer der ZDF-Hitparade. Die großen Schlager dieser Zeit sind unvergessen. Die Schlager-Box enthält 100 Karten mit den bekanntesten deutschen Schlagertiteln.



SingLiesel Verlag  
**Die große Rate-Box**  
 rund um fast vergessene Begriffe  
 Alte Begriffe erkennen und erraten  
 Artikel-Nr. 928 € 29,95

Wie die Zeit vergeht ... Jede Epoche und Generation hat ihre eigenen Begriffe. Das heitere SingLiesel-Quiz lässt fast vergessene Begriffe wieder lebendig werden.

Auf der Vorderseite der Karten ist ein Begriff genannt, auf der Rückseite eine kurze Beschreibung dazu. Das Quiz kann so in verschiedenen Varianten gespielt werden.



SingLiesel Verlag  
**Die große Volkslieder-Box**  
 Bekannte Volkslieder erkennen und ergänzen  
 Artikel-Nr. 927 € 29,95

Die Volkslieder-Box enthält 100 Ratekarten mit den Titeln der schönsten und bekanntesten Volkslieder.

Die liebevolle nostalgische Gestaltung und das XXL-Format fördern die Freude an diesem unterhaltsamen Ratespiel.

## Wunderschöne, lebendige Motive – Die neuen SingLiesel Fotoboxen

Amsel, Drossel, Fink und Star... Ob Piepmatz oder Raubvogel, die Vogelwelt fasziniert nahezu alle Menschen. Die große SingLiesel Fotokarten-Box enthält vierzig wunderschöne und besonders lebendige Fotografien.

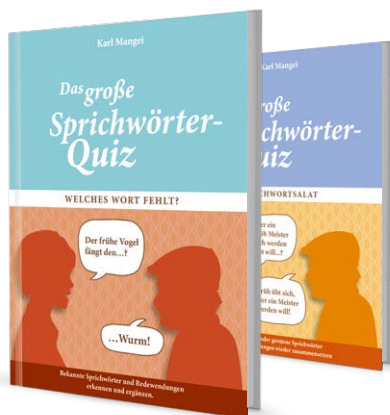
Sie bringen uns unsere gefiederten Freunde so nahe, als ob man sie durchs Fernglas beobachten würde!



SingLiesel Verlag  
**Fotobox**  
**„Unsere Vogelfreunde“**  
 Artikel-Nr. 924 € 29,95



# Quizbücher



Karl Mängei  
**Das große Sprichwörter-Quiz Bd. 1**  
**Welches Wort fehlt?**  
 Artikel-Nr. 40 € 16,95

Karl Mängei  
**Das große Sprichwörter-Quiz Bd. 2**  
**Sprichwortsalat**  
 Artikel-Nr. 41 € 16,95

Der Ratespaß für Jung und Alt. Sprichwörter gibt es für jede Lebenslage. Sie haben ältere Menschen ein Leben lang begleitet. Wer Sprichwörter und Redewendungen mag, wird diese Quizbücher lieben.

Band 1: „Welches Wort fehlt?": In diesem Buch geht es darum, die feh-

lenden Wörter in bekannten Sprichwörtern zu ergänzen.

Band 2: „Sprichwortsalat": Aufgabe in diesem Band ist es, durcheinander geratene Wörter aus einem oder mehreren Sprichwörtern wieder sinnvoll zusammen zu setzen.

## Was hat die Oma heut' gekocht?



Günter Neidinger  
**Was hat die Oma heut' gekocht? – Rezeptgeschichten:**  
**Rezepte zum Erraten – Geschichten zum Vorlesen**  
 Artikel-Nr. 50 € 14,95

Was gibt es mit diesen Zutaten heute zu essen? 10 Brötchen vom Vortrag, 1 Bund Petersilie, 1 Zwiebel ... das sind doch Omas Semmelknödel! Günter Neidinger hat für diesen Band traditionelle Kochrezepte ausgewählt, die anhand der Zutaten erraten werden können. Es folgt eine kurze Anleitung, wie die Speisen zubereitet werden.



## „Wo man singt, da lass dich nieder...“ Die große Quizbuch-Reihe

Volkslieder begleiten uns oft ein Leben lang. Quizspiele gehören zu den beliebtesten Beschäftigungen in der Seniorenarbeit. Was liegt also näher, als beides miteinander zu verbinden?

Die Beschäftigung mit den Fragen und dem vertrauten Liedgut macht Freude und ist ganz nebenbei sogar ein abwechslungsreiches Gedächtnistraining für Jung und Alt!



Karl Mängei  
**Das große Volkslieder-Quiz Bd. 1**  
**Schön ist die Heimat**  
 Artikel-Nr. 42 € 16,95

Karl Mängei  
**Das große Volkslieder-Quiz Bd. 2**  
**Frohsinn und Heiterkeit**  
 Artikel-Nr. 43 € 16,95

Das Singen und das Lösen von Quizfragen gehören zu den beliebtesten Aktivitäten in der Seniorenarbeit. Die Beschäftigung mit den Fragen, den Texten und den Melodien ist aktives Gedächtnistraining, das Spaß macht.

Bei ca. 200 Quizfragen pro Band dreht sich alles um 50 bekannte Volkslieder. Dabei geht es kreuz und quer durch ganz bekannte deutsche Volkslieder. Vom „Jäger aus Kurpfalz“ bis hin zum „Brunnen vor dem Tore“.

# Plaudergeschichten und Erzählungen

## Geschichten, die zum Plaudern einladen!

50 Geschichten – nicht länger als zwei Minuten laden zum Plaudern und Erzählen ein. Einfach geschrieben und immer fröhlich, bieten die kurzen Geschichten aus dem Alltag viele Anknüpfungspunkte für Plaudereien. Es bleibt viel Raum für persönliche Erzählungen und Erinnerungen.



Annette Röser  
**Die Sonne im Herzen**  
Plaudergeschichten für ein ganzes Jahr  
Artikel-Nr. 66 € 14,95

Im Mittelpunkt steht eine Familie: Greta und Karl, ihre Kinder und die Großeltern erleben Woche für Woche viele schöne Momente gemeinsam und begleiten den Leser durch ein ganzes Jahr.

## Die SingLiesel-Vorlese-Geschichten: Die Buchreihe im „Retro“-Stil!



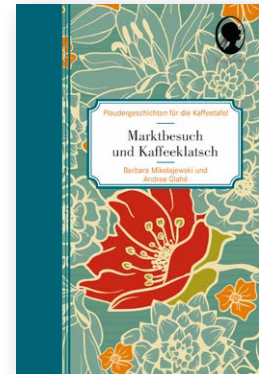
Günter Neidinger  
**Die schönsten Steckenpferd-Geschichten aus früheren Tagen**  
- In fünf Minuten erzählt -  
Artikel-Nr. 53 € 12,95

Warmherzig erzählt dieser Band in kurzen, humorvollen Anekdoten von den „Hobbys“ vergangener Tage. Vom Modellbahn-Bau und Briefmarken-Sammeln, vom Teppich-Knüpfen und Sticken ... Die SingLiesel-Geschichten sind bewusst kurz gehalten, um Menschen mit Demenz nicht zu überfordern.



Karin Biela  
**Essen ist fertig!**  
Artikel-Nr. 67 € 14,95

Die Erlebnisse der Großeltern Marion und Ludwig rund um Einkaufen, Kochen und Essen lassen den Leser an viele eigene Erlebnisse denken. Heidelbeeren machen eine blaue Zunge, ein Hund schnappt sich die Grillwürstchen ...



Barbara Mikołajewski,  
Andrea Glahé  
**Marktbesuch und Kaffeeklatsch**  
Artikel-Nr. 68 € 14,95

Die Geschichten schildern die Erlebnisse von Heino und Helga, einem sympathischen Ehepaar. In die kleinen Alltagsereignisse, die Heino und Helga im Jahreslauf durchleben, können sich die Zuhörer hineinversetzen.





# Musik wirkt Wunder

## Unvergessen: Die schönsten Lieder aus der guten alten Zeit

Die „SingLiesel“ ist Buch und CD in einem. Auf Knopfdruck singt das Buch die schönsten Volkslieder vor. Das regt zum Mitsingen an und bereitet Menschen mit Demenz große Freude. Auch bei fortgeschrittener Demenz, wie Angehörige und Pflegekräfte immer wieder begeistert berichten. Die Buchreihe wurde gemeinsam mit Experten aus Wissenschaft und Praxis entwickelt.

Jedes Detail ist auf den demenziell erkrankten Menschen abgestimmt. Die Gesangsaufnahmen sind bspw. etwas tiefer und langsamer als üblich, begleitende Illustrationen sind am Stil früherer Jahrzehnte orientiert.



SingLiesel Verlag  
**Die schönsten Kinderlieder  
 aus der guten alten Zeit**  
 Artikel-Nr. 12 € 19,95

Allen bekannt und von allen gerne und oft gesungen. Alle Vögel sind schon da, Der Kuckuck und der Esel, Ein Vogel wollte Hochzeit machen.



SingLiesel Verlag  
**Die schönsten  
 Wanderlieder**  
 Artikel-Nr. 02 € 19,95

- Wem Gott will rechte Gunst erweisen
- Auf, du junger Wandersmann
- Das Wandern ist des Müllers Lust



SingLiesel Verlag  
**Die schönsten  
 Lieder für  
 heitere Stunden**  
 Artikel-Nr. 10 € 19,95

- Schneewalzer
- Trink, Brüderlein, trink,
- Die Tiroler sind lustig



SingLiesel Verlag  
**Die schönsten  
 Liebeslieder**  
 Artikel-Nr. 05 € 19,95

- Du liegst mir im Herzen
- Ännchen von Tharau
- Wenn ich ein Vögelin wär

## Musik bewegt...



Barbara Weinzierl  
**Musik wirkt Wunder  
 Musikalische Begleitung  
 älterer Menschen**  
 Das große Praxisbuch  
 Artikel-Nr. 90 € 24,95

Im Zusammensein mit Senioren gewinnt Musik eine ganz besondere Bedeutung. In diesem Buch wird mit vielen Beispielen aus der Praxis kompetent erzählt, wie man Musik sinnvoll nutzen kann und erfolgreich in der Begleitung älterer Menschen auch als Angehöriger einsetzen kann.

# „SingLiesel kompakt“

## Die „Mal-alt-werden.de“-Edition

Die SingLiesel „Mal-alt-werden-Edition“ ist eine Sammlung der schönsten Geschichten und Beschäftigungsideen der beiden Mal-alt-werden.de Autorinnen Natali Mallek und Annika Schneider.

Folgende Bände sind erschienen: „Geschichten zum Bewegen“, „Mitsprechgedichte“, „Geschichten zum Vorlesen und Mitsingen“, „Reimrätsel“ und „Kurzaktivierungen“.



Natali Mallek, Annika Schneider  
**Geschichten zum Bewegen**  
Mal-alt-werden-Edition Band 1  
Artikel-Nr. 61 € 7,95

„Die Kompakt-Buchreihe  
für nur 7,95 €“

Bewegungsgeschichten machen Spaß und halten fit. In jeder Bewegungsgeschichte sind Signalwörter angegeben, zu der eine passende Bewegung vorgemacht und von den Teilnehmern nachgemacht werden kann.



Natali Mallek, Annika Schneider  
**Geschichten zum Vorlesen und Mitsingen**  
Mal-alt-werden-Edition Band 2  
Artikel-Nr. 62 € 7,95

Bekannte Lieder wecken Erinnerungen an frühere Zeiten. In diesen Geschichten werden Strophen bekannter Volkslieder in eine passende Geschichte eingebettet.



Natali Mallek, Annika Schneider  
**Mitsprechgedichte**  
Mal-alt-werden-Edition Band 3  
Artikel-Nr. 63 € 7,95

Die „Mitsprechgedichte“ sind humorvoll geschrieben und greifen alltägliche Themen aus dem Jahresverlauf auf. Ganz automatisch ermuntern sie die Zuhörer, das fehlende Reimwort zu ergänzen.



Natali Mallek, Annika Schneider  
**Reimrätsel**  
Mal-alt-werden-Edition Band 4  
Artikel-Nr. 64 € 7,95

Die gesuchten Wörter passen immer zu einem bestimmten Thema, z.B. „Glücksbringer“, „Frühlingsgefühle“ oder „Friseurbesuch“. Das Assoziieren hilft bei der Suche nach dem richtigen Begriff.



Natali Mallek, Annika Schneider  
**Kurzaktivierungen**  
Mal-alt-werden-Edition Band 5  
Artikel-Nr. 65 € 7,95

Kurzaktivierungen wecken die Neugier, rufen Assoziationen wach und motivieren zum Erzählen. Sie können täglich angewendet werden, ob in der Einzelarbeit oder in der Gruppe.



## ERGÄNZENDE BÜCHERLISTE DES DEMENTZNETZ FREUDENSTADT

### I. Für die Allgemeinheit/Angehörige/ Professionelle

„Mein Vater und die Gummi-Ente.  
Demenz-Angehörige erzählen“, Dahmen/Röser  
„Alzheimer“ (Bildband),  
Peter Granser, Kehrler Verlag  
„DEMENSCH. Texte und Zeichnungen“,  
Thomas Klie und Peter Gaymann  
„Wenn Eltern Kinder werden und doch die Eltern  
bleiben“, Edda Klessmann  
„Alzheimer und Ich – Leben mit Dr. Alzheimer im  
Kopf“, Richard Taylor  
„Mutter, wann stirbst du endlich?“,  
Martina Rosenberg  
„Demenz – Abschied von meinem Vater“,  
Tilman Jens

„Langsames Entschwinden: Vom Leben mit einem  
Demenzkranken“, Inge Jens

„Ich habe Alzheimer – Wie die Krankheit sich  
anfühlt“, Stella Braam

„Demenzbegleiter – Leitfaden für zusätzliche  
Betreuungskräfte in der Pflege“, Schmidt/Döbele,  
Springer-Verlag

„Das Herz wird nicht dement: Rat für Pflegende  
und Angehörige“, Baer/Schotte-Lange

„Vatter baut ab: Eine Geschichte von Demenz  
und Liebe“, Bernd Eichmann

„Als meine Mutter ihre Küche nicht mehr fand:  
Vom Wert des Lebens mit Demenz“, Jörn Klare

„Ommas Glück: Das Leben meiner Großmutter in  
ihrer Demenz-WG“, Chantal Louis

„Unter Tränen gelacht: Mein Vater, die Demenz  
und ich“, Bettina Tietjen

„Das Recht der Alten auf Eigensinn –  
Ein notwendiges Lesebuch für Angehörige und  
Pflegende“, Erich Schützendorf

### II. Romane

„Bis es wieder hell ist“, Bernlef,  
Verlag Nagel & Kimche

„Still Alice – Mein Leben ohne gestern“,  
Lisa Genova

„Small World“, Martin Suter

„Alzheimer – Der lange Weg des Abschied-  
nehmens“, Uta van Deun

„Der alte König in seinem Exil“, Arno Geiger

„Ein alter Herr“, Gerhard Köpf

„Romys Salon“, Tamara Bos/Petra Baan

### III. Fachliteratur speziell für Professionelle

„Demenz und Palliative Geriatrie in der Praxis“,  
Kojer/Schmidl

„Delir beim alten Menschen – Grundlagen-  
Diagnostik-Therapie-Prävention“, Hewer, Thomas,  
Drach, Kohlhammer Verlag

„Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“,  
Vjera Holthoff-Detto, Klett

„Demenzbegleiter – Leitfaden für zusätzliche  
Betreuungskräfte in der Pflege“, Schmidt/Döbele,  
Springer-Verlag



# Schnell und einfach bestellen:

Bestellen Sie bequem per Telefon, Fax, E-Mail oder Bestellkarte.

Tel.: 0721 3719-520  
Fax: 0721 3719-519  
E-Mail: [info@singliesel.de](mailto:info@singliesel.de)

Ihre Vorteile:

- ✓ Selbstverständlich 14 Tage Widerrufsrecht
- ✓ Kauf auf Rechnung
- ✓ Versandkostenfreie Lieferung in Deutschland
- ✓ Sofort versandfertig

*Gut leben im Alter.  
Auch mit Demenz.  
[www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)*





**SingLiesel Verlag**  
Fritz-Erler-Straße 25  
76133 Karlsruhe



[www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)  
[info@singliesel.de](mailto:info@singliesel.de)



Telefon 0721 3719-0  
Telefax 0721 3719-519

*Einfach für 14 Tage zur Ansicht mit dem  
Bestellschein oder im Internet bestellen.*

*Geschäfts- und Zahlungsbedingungen im  
Internet unter [www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)*

[www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)

Entgelt  
zahlt  
Empfänger

An  
**SingLiesel Verlag**  
Fritz-Erler-Straße 25  
76133 Karlsruhe



**SingLiesel Verlag**  
 Fritz-Erler-Straße 25  
 76133 Karlsruhe



www.singliesel.de  
 info@singliesel.de



Telefon 0721 3719-0  
 Telefax 0721 3719-519

*Einfach für 14 Tage zur Ansicht mit dem  
 Bestellschein oder im Internet bestellen.*

*Geschäfts- und Zahlungsbedingungen im  
 Internet unter [www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)*

www.singliesel.de

**BESTELLKARTE**

Geschäfts- und Zahlungsbedingungen  
 im Internet unter [www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)

**SingLiesel**

Anzahl	Artikel-Nr.	Titel	Preis

Name	Straße/Hausnummer		Telefon
Vorname	PLZ	Ort	Datum
Firma/Abteilung	E-Mail		Unterschrift

DW FDS 2022

# IMPRESSUM

**Herausgeber:** DemenzNetz Freudenstadt, SingLiesel GmbH, Fritz-Erler-Str. 25, 76133 Karlsruhe, [www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)

**Redaktion:** Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Christian Jungermann, SingLiesel GmbH

**Text:** Dr. K. Rademacher, A. Menges MBA, G. Gläß, Beirat DemenzNetz, Dr. Marion Bär

**Fotos:** Titelfoto: Traute Haug; Innenteil: Peter Maszlen / fotolia.com; Alexander Raths / fotolia.com; Ingo Bartussek / fotolia.com; Robert Kneschke / fotolia.com; Stockfotos-MG / fotolia.com; Fotoluminate LLC / fotolia.com; bilderstoeckchen / fotolia.com; Bild/er, die mit Lizenz von shutterstock.com verwendet werden

**Satz:** Röser MEDIA, Karlsruhe

**Druck:** Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Karlsruhe

© 2022 SingLiesel GmbH

Alle Informationen wurden mit Sorgfalt ermittelt und überprüft. Es kann jedoch keine Gewähr übernommen werden, eine Haftung ist ausgeschlossen. Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle Rechte vorbehalten.





Entdecken  
**Erinnern**  
ERLEBEN  
*Freude*

 **SingLiesel**  
Der Verlag rund um Alter & Demenz

Die SingLiesel: Das Buch, das auf Knopfdruck singt.  
Mit den schönsten Volksliedern. Zum Anhören und Mitsingen.  
Für Menschen mit Demenz.

*Erhältlich im Buchhandel oder unter [www.singliesel.de](http://www.singliesel.de)*